Nr. 258. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 3. November 1900.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 M.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Wirren in China.

Entgegen den von mehreren Blättern verbreiteten Angaben, wonach zu dem deutsch-englischen Notenaustausch vom 16. v. M. noch irgend welche bisher nicht veröffentlichte Zusatzbestimmungen vereinbart sein sollen, wird offiziös versichert, daß außer der am 20. v. M. in Berlin und London gleichzeitig im vollen Wortlaut veröffentlichten Note keinerlei Vereinbarung getroffen ist. Die Blätter, die gegentheiligen Behauptungen Raum gegeben haben, sind von ihren „Gewährsmännern" mit Unwahrheiten getäuscht worden.

Gegenüber Meldungen einer französischen Nachrichtenagentur von ungewöhnlicher Strenge deutscher Truppen in China, die auf Diebe schießen und Ruhestörungen verüben sollen, versichert die „Köln. Ztg.", eine derartige abfällige Kritik über deutsche Truppen sei entschieden zurückzuweisen. Wenn andererseits deutsche Truppen mit Strenge ihres Amtes walten, so entsprächen sie dem Befehle ihrer Vorgesetzten. Ihres Amtes sei es, Ordnung zu schaffen und Ordnung zu halten, wenn sie dabei die widerspenstigen Chinesen nicht mit Sammthandschuhen anfassen, so werde der Zweck erreicht, der sie übers Meer geführt hat, und der nicht darin besteht, den bezopften Männern zur Unterhaltung und zum Spott zu dienen, sondern sie zur Raison zu bringen.

Aus Peking berichtet das Reuterbureau: Die Frage der Verkehrswege wird im kommenden Winter wahrscheinlich einige Schwierigkeiten bereiten. Man befürchtet, daß die Wiederherstellung der Eisenbahnlinie nicht bis zu dem Zeitpunkt beendigt sein wird, wo durch Zufrieren des Peiho die Zufuhr von Lebensmitteln auf dem Flußwege unmöglich wird. Die Eisenbahnlinie ist in gutem Zustande von Schanhaikwan bis Tangfang 30 Meilen von Taku. Zwischen Tangfang und Peitang, welche beiden Orte 23 Meilen von einander entfernt sind, ist die Eisenbahnlinie völlig zerstört. Die Russen tragen für die Wiederherstellung dieser Strecke die Verantwortlichkeit, aber sie bleiben völlig unthätig. Diese Unthätigkeit giebt zu Besorgnissen Anlaß. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die ganze übrige Eisenbahnlinie nach Peking in wenigen Wochen beendigt sein wird. Die Briten stellen die Strecke zwischen Peking und Huangtsun, die 18 Meilen beträgt, wieder her. Die Japaner fangen ihre Arbeiten bei Huangtsun an, um mit den Deutschen zusammenzutreffen, welche von Jangtsun aus vorgehen.

Die „Frankf. Ztg." meldet aus London: Nach den „Central News" fand am Montag in Shanghai die erste öffentliche Hinrichtung eines chinesischen Reformers statt. Derselbe war vorher so gefoltert worden, daß er außer Stande war, zum Richtplatze zu gehen.

Die Beitrittserklärungen zu den Grundsätzen des deutsch-englischen Vertrages sind nunmehr seitens sämtlicher Mächte hier eingetroffen; auch Frankreich hat sich nach dem Vorgange Rußlands angeschlossen. Damit ist ein neuer erfreulicher Fortschritt zur Lösung der ostasiatischen Frage errungen. Von allen Mächten ist gegenwärtig die grundsätzliche Zustimmung in offizieller Form dazu ausgesprochen worden, daß fortan in China die volle Handelsfreiheit herrschen und daß der Bestand des großen ostasiatischen Reiches nicht angetastet werden soll, während bisher nur unverbindliche Erklärungen einzelner Mächte in dieser Beziehung vorhanden waren. Der Inhalt der Antworten dürfte erst später veröffentlicht werden. Mit der grundsätzlichen Zustimmung zu der Politik der offenen Thür und der Intregrität Chinas muß nun jedes Bedenken gegen den Artikel 3 des Vertrages schwinden, denn dieser wird gegenstandslos, da sich sämtliche Mächte an die Artikel 1 und 2 gebunden haben. Der Wortlaut und der Ton der russischen Antwort geben die Gewißheit dafür, daß man in Rußland selbst keinen Anstoß an dem Artikel 3 genommen und darin keine gegen die russische Politik gerichtete Spitze gesehen hat.

Aus dem Reiche.

Der **Kaiser** hat auf der gestrigen Jagd in ernigerode sieben Schaufler, vierundzwanzig grobe und sechs geringe Sauen erlegt. — Die **Königin Wilhelmina von Holland** ist in Begleitung ihres Verlobten, des Herzogs Heinrich von Mecklenburg-Schwerin, und der Königin-Mutter gestern Nachmittag auf dem Venloer Bahnhof in Hamburg eingetroffen, wo sich der holländische Generalkonsul Gleichman, der Vizekonsul v. Oardt, sowie die Mitglieder des niederländischen Vereins mit ihren Damen zur Begrüßung eingefunden hatten. Den Herrschaften wurden prachtvolle Blumensträuße überreicht. Nach kurzem Aufenthalte erfolgte die Weiterreise nach Lensahn. — Der **Generalmajor z. D. Frhr. v. Senden-Bibran,** zuletzt Kommandeur der 18. Kavalleriebrigade, ein Bruder des Chefs des Marinekabinets, ist gestern Nachmittag in Berlin in Folge eines Blutsturzes gestorben. — Der Generaladjutant des Prinzregenten von Baiern, **Generalleutnant Graf v. Lerchenfeld-Prennberg,** ist zum General der Kavallerie befördert worden. — Die Landesversammlung der **kirchlich-liberalen Vereinigung Badens,** die unter dem Vorsitz des Stadtpfarrers Hönig aus Heidelberg tagte, beschloß auf Antrag des Pfarrers Holdermann aus Rötteln die Mißbilligung der Absetzung Pfarrers Weingart in Osnabrück und verlangte den Zusammenschluß aller freigesinnten Protestanten Deutschlands, damit derartige Maßregelungen nicht mehr vorkommen könnten. — Oberpräsident v. Goßler hat sein 6700 Morgen großes **Rittergut Wensöwen im Kreise Oletzko** (Ostpr.) für 90 bis 100 Mark pro Morgen an die Landbank in Berlin verkauft. — **Sieben Resolutionen,** in denen gegen die Verfügung des Kultusministers in Sachen des Religionsunterrichts in polnischer Sprache protestirt wird und die Eltern aufgefordert werden, ihre Kinder im Hause zu unterrichten, wurden in Schrimm von einer polnischen Protestversammlung angenommen. Wenn das nicht hilft, hilft gar nichts mehr. — Die ostpreußische Landwirthschaftskammer hat einen Garantiefonds von 5000 Mark für die geplante Gründung einer **Fleischkonservenfabrik in Königsberg** gezeichnet. Der Provinzialausschuß, der im November zusammentritt, wird sich ebenfalls mit dem Unternehmen beschäftigen.

Deutschland.

Berlin, 2. November. Energisch wahrt die evangelische Presse Sachsens den Standpunkt der evangelischen Bevölkerung des fast durchweg protestantischen Landes gegenüber den Reisepredigten des Prinzen Max, der sich nicht gescheut hat, in Plauen italienische Arbeiter vor dem Umgang mit den „infideli" in Sachsen, d. h. den Evangelischen zu warnen, weil solcher Umgang sittliche Gefahren mit sich bringen könne. Am entschiedensten äußert sich das „Leipz. Tagebl." Es erinnert an den deutschfeindlichen Charakter der Freiburger katholischen Universität, an die Prinz Max berufen wurde, an sein Auftreten in der Pariser Revanchekirche und an seine erste Predigt in der Dresdner Hofkirche, wo er die Evangelischen Sachsens aufforderte, wieder allesamt in die römisch-katholische Kirche zurückzukehren, und fügt hinzu, daß dadurch einerseits der letzte Rest von Vertrauen in die Vaterlandsliebe des Prinzen begraben werde, und andererseits leicht die Zuversicht sich lockern könnte, daß der katholische Hof wie bisher peinlich alles vermeide, was das protestantische Gefühl des Sachsenvolkes verletzen könnte. Zum Schluß heißt es: „Der katholische Pfarrer Müller in Chemnitz behauptet, Priester Max habe seine Vorträge mit Erlaubniß des Kultusministers gehalten. Dieser konnte nicht voraussehen, daß solche Erlaubniß zur Beschimpfung des sächsischen Volkes mißbraucht werden würde. Aber die jüngsten Vorgänge haben dem Kultusministerium gezeigt, wessen es sich von dem Priester Prinzen Max zu versehen hat. Durch eine weise Regierung hat König Albert das volle Vertrauen und die begeisterte Liebe seines Volkes gefunden. Durch nichts können diese erschüttert werden; aber die Anhänglichkeit an das Herrscherhaus wird nicht gefördert, wenn der Priester Prinz Max auch ferner in Sachsen amtiren darf. Zum Schutze der Sachsentreue muß man vom Kultusministerium verlangen, daß es dem rücksichtslosen Vertreter des Romanismus die weitere Wirksamkeit auf sächsischem Boden versage!!" Es wird angekündigt, daß ähnliche Resolutionen von den kirchlichen Körperschaften zu erwarten sind.

— Ueber die Beschlagnahme der von Südafrika an Bord des Dampfers „Bundesrath" in Hamburg eingetroffenen Goldbarren theilt die „Hamburgische Börsenhalle" noch Folgendes mit: Bekanntlich hatte die Regierung der Südafrikanischen Republik während des Krieges die Ausbeute der Goldminen für ihre Zwecke verwendet und den Besitzern der Minen Bons dafür ausgestellt. Da nun der Ausgang des Krieges die Einlösung der Bons in Frage stellt, ist auf Anhalten eines internationalen Konsortiums von Betheiligten die Beschlagnahme der dreißig Kisten bewirkt. Zum Zwecke der Beschlagnahme hatten sich mehrere Beamte des Hamburger Gerichtsvollzieheramtes nach Cuxhaven begeben, wo sie die Ankunft des „Bundesrath" erwarteten. Sämtliche dreißig Kisten wurden bei der Ankunft des „Bundesrath" im Hamburger Hafen geöffnet und der Inhalt durch Sachverständige geprüft. Der Gesamtwerth der Sendung wird auf etwa 3 Millionen Mark geschätzt. Die dreißig Kisten wurden vom Hafen nach der „Norddeutschen Bank" gefahren und vorläufig dort untergebracht.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Von verschiedenen Seiten werden Klagen über den Mangel an Volksschullehrern laut. Im Kultusministerium wird dieser Angelegenheit sorgfältige Beachtung gewidmet. Der Minister hat die vorgebrachten Klagen zur Kenntniß genommen und es sind Erwägungen im Gange, auf welchem Wege da, wo es nöthig ist, Abhülfe zu schaffen ist.

— Ueber die weiße Bevölkerung Togas veröffentlicht der Münchener Statistiker Dr. R. A. Hermann im letzten Heft der „Beiträge zur Kolonialpolitik und Kolonialwirthschaft" eine Studie, der wir folgende Angaben entnehmen: Die Zahl der Deutschen und Fremden zusammen zeigt in den zehn Jahren seit 1890 eine langsame aber andauernde Vermehrung, wie es auch nicht anders zu erwarten ist, nachdem in diesem Schutzgebiete Ereignisse, welche die langsame Entwickelung desselben irgend hätten stimuliren können, vollkommen fehlen. Die Gesamtzahl der Weißen stieg von 35 auf 124, die der Deutschen von 28 auf 112. Das Verhältniß zwischen männlichem und weiblichem Geschlecht zeigt das Bild, das in jedem Neuland und in jedem Tropengebiet sich bietet: ein Ueberwiegen des männlichen Geschlechts um das Vielfache. Die Zahl der Angehörigen weiblichen Geschlechts hat aber in Togo eine relativ raschere Zunahme erfahren als die Zahl der Männer, ein Zeichen, daß man in das Klima ein besseres Vertrauen setzt als vordem. Von den männlichen Weißen sind 44 Beamte, 31 Kaufleute, 26 Missionsangehörige und 4 Pflanzer. Verheirathet ist nur ein kleiner Bruchtheil von ihnen. Was die Vertheilung der weißen Bewohner auf die einzelnen Wohnplätze anlangt, so ist es selbstverständlich, daß in den ersten Jahren fast ausschließlich die Küstenorte in Betracht kommen. Die Folgezeit brachte einerseits eine Vermehrung der Orte, wo Weiße angesiedelt sind, andererseits eine Ausdehnung des Territoriums, über welches diese Ansiedlungen verstreut sind. Ende 1899 sehen wir schon Orte im Hinterlande, wie AgomePalime, Atakpame, Kete-Kratschi besondere Mittelpunkte werden. Zuerst wird der Ort Togo, welcher der Kolonie ihren Namen gab, als Hauptort angegeben. Dann mußte dieser Ort seinen Vorrang an die unmittelbar am Meere gelegenen Orte abtreten, unter denen Klein-Popo weitaus die erste Stelle einnahm. Im März 1897 wurde der Regierungssitz nach Lome verlegt, das 1896 nur 22 Europäer gezählt hatte. Nach der letzten Zählung 1899 sind an diesem in raschem Aufblühen begriffenen Ort 50Europäer wohnhaft. Für die geplante deutsche Baumwoll-Expedition nach Toga sind der amerikanische Baumwoll-Sachverständige Mr. James Calloway, zwei amerikanische Farmer und ein Mechaniker in Aussicht genommen, denen sich inLome 100 bis 150 Träger und Arbeiter anschließen sollen. Der Aufbruch der Expedition nach dem Innern der Kolonie soll der Trockenheit wegen möglichst Mitte Dezember d. J. erfolgen. Die Expedition wird unter den Schutz des Gouverneurs gestellt. Bis jetzt sind von kolonialen Körperschaften und von Interessenten (Baumwollfabrikanten, Spinnern u. s. w.) für die Zwecke der Expedition über 63 000 Mark gezeichnet. Das Kolonial-Wirthschaftliche Komitee fordert die Interessenten auf, das Unternehmen weiter materiell zu fördern.

Ausland.

Aus **Prag** vom 1. November wird gemeldet: Als heute die czechischen Altkatholiken sich zum Gottesdienste bei ihrem Betsaale versammelten, fanden sie den Eingang von Wachleuten besetzt. Ein Versuch des altkatholischen Priesters Jischka sowie des Gemeindeältesten, Zutritt zum Betsaale zu erlangen, wurde von dem amtirenden Polizeibeamten verhindert. Jischka hat an den Kultusminister eine Depesche gerichtet, worin mit Berufung auf das Staatsgrundgesetz sofortiger Schutz erbeten wird. Trotz behördlicher Nichtbestätigung als Seelsorger hatte Jischka dieser Tage vom Synodalrathe in Warnsdorf Ermächtigung zur Abhaltung des Gottesdienstes erhalten.

In **Brest** (Frankreich) sagte anläßlich der Kriegerdenkmalsweihe der Kriegsminister André: Wir sind die Regierung zur Vertheidigung der Republik. Das beste Mittel der Vertheidigung ist aber der Angriff. (Großer Beifall.) Wem dieser Angriff gelte, sagte der Kriegsminister in einer Ansprache an den Maire: Jenen, die sich für Republikaner ausgeben, um unserer Republik in den Rücken zu fallen. Dieser scharfe Ausfall gegen die Nationalisten beweist, daß der Kriegsminister noch nicht am Ende seiner radikalen Maßnahmen angelangt ist. Im weiteren Verlaufe des Gespräches erklärte sich André als Anhänger der projektirten Niederwerfung der Brester Befestigungen.

Wie aus **Rom** gemeldet wird, hat zum Gedächtniß König Humberts, welcher die in der Nähe von Ostia bei den Drainirungsarbeiten in der Campagna beschäftigten Arbeiter aus Ravenna zu unterstützen pflegte, König Viktor Emanuel für diese Arbeiter 150 000 Lire gestiftet.

In **England** sind die angekündigten mehrfachen Aenderungen im englischen Kabinet nunmehr vollzogen. Marquis Salisbury bleibt Premierminister und Lord Geheim-Siegelbewahrer, Ritchie ist Staatssekretär des Innern, Marquis Lansdowne Staatssekretär für die Auswärtigen Angelegenheiten, Brodrick Staatssekretär des Krieges, Selborne erster Lord der Admiralität geworden.

Wie aus **Konstantinopel** gemeldet wird, hat der deutsche Kaiser durch den türkischen Abgesandten Schakir Pascha seinen Dank für die dem Kronprinzen und der Prinzessin Viktoria übersandten Geschenke dem Sultan ausdrücken und gleichzeitig ihm den Ausdruck seiner unwandelbaren Freundschaft überbringen lassen.

Aus **Hongkong** wird über Newyork gemeldet, daß ein Taifun Annam verwüstet habe; 1600 Personen hätten dabei den Tod gefunden, gegen 5000 Personen seien obdachlos. Der Minister der Kolonien hat keine Bestätigung dieser Nachricht erhalten, jedoch am 24. Oktober ein Telegramm, in welchem gemeldet wurde, daß die telegraphische Verbindung zwischen Saigon und Tonkin in Folge Beschädigung der Leitungen durch einen Taifun unterbrochen sei.

In **Südafrika** setzen die Buren ihre Kämpfe fort, zur dortigen Lage schreibt die „Daily Mail" an leitender Stelle: „Obgleich ein großes Detachement Australier den Kanadiern und den City Imperial Volunteers nach Hause folgen wird, scheint die Pazifizirung der eroberten Territorien doch keine großen Fortschritte zu machen. Heute haben wir einen eingehenderen Bericht über die Eisenbahnunterbrechung in der Oranjefluß-Kolonie. Es scheint ein Zug bei Jägersfontein zum Entgleisen gebracht, die Schienen bei Edenburg aufgerissen und die Telegraphenverbindung zwischen Bloemfontein und dem Süden unterbrochen worden zu sein. Weiter im Norden bedrohen die Buren Vryburg; obgleich immer neue Netze um den beweglichen De Wet gezogen werden, scheinen wir seiner doch noch nicht so bald habhaft werden zu können. Es ist dringend geboten, ihn und seine Guerillas entweder zu fangen oder aufzureiben (vorzugsweise das Erstere, denn De Wet ist ein vorzüglicher Soldat): bis dies geschehen ist, wird die Kolonie keinen Frieden kennen. Es ist erfreulich, daß General Knox zwei von De Wets Geschützen wegnehmen konnte, aber die Buren haben soviel Waffen im Lande vergraben, daß sie den Verlust nicht besonders spüren werden. Wir können nicht erwarten, die Ruhe und Ordnung im Lande wieder herzustellen, ehe nicht die hauptsächlichsten Städte und Dörfer eine dauernde Garnison von britischen Truppen erhalten. Bloße Besuche, die fliegende Kolonnen von Zeit zu Zeit vornehmen, gewährleisten nicht die Sicherheit."

Provinzielle Umschau.

Am Ende des Dorfes **Grapzow bei Loitz** steht ein Wegweiser. Am Anfange des Dorfes Kessin steht auch einer. Früher behauptete der Kessiner „Nach Grapzow 2 Km." Der Grapzower dagegen meinte: „Nach Kessin 3 Km." Der Grapzower ist erneuert und seine jetzige Ansicht ist, „Nach Kessin 2 Km." Diese gleiche Meinung gefiel aber dem Wegweiser in Kessin nicht. Er ließ sich neu anstreichen und behauptet nun steif und fest: „Nach Grapzow 3 Km." Oder sollte der Weg von Kessin nach Grapzow wirklich 1 Km. länger sein als der von Grapzow nach Kessin? — Der Amtsdiener Klugenberg zu **Megow bei Pyritz** beging gestern sein 25jähriges Dienstjubiläum. — Der Schmiedemeister Kapitzke in **Neustettin** feierte gestern mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit, dem Paare wurde die Ehejubiläumsmedaille überreicht.

Stadttheater.

Am gestrigen Abend eröffnete der königl. baierische Hofschauspieler Herr Konrad Dreher sein nur auf wenige Abende berechnetes Gastspiel und hatte als erste Rolle den Fabrikanten Geering in Lubliner's Lebensbild „Das fünfte Rad" gewählt. Herr Dreher ist hier kein Unbekannter mehr, er hat schon wiederholt als Gast Einkehr gehalten und durch seinen frischen, derben Humor und seine feine Charakteristik stets lebhafte Anerkennung gefunden. Auch gestern hatte der Künstler großen Erfolg, wenn auch das Haus leider nur sehr mäßig besucht war. „Das fünfte Rad", welches bekanntlich echt Berlinerisch geschrieben ist, spielte gestern in München, der Fabrikant Geering war ein Süddeutscher geworden und dadurch kam auch der baierische Dialekt des Herrn Dreher vortheilhaft zur Geltung. Das Publikum erwies sich denn auch sehr dankbar, besonders stark war der Beifall am Schluß des zweiten Aktes und nach dem Vortrag der Einlage „Unglaublich, aber wahr", in welcher der Künstler in drastischer Weise dem nur mittelmäßig besetzten Hause zu verstehen gab, daß er ganz gern nach Stettin komme, aber lieber sehen würde, wenn das Theater mehr „Einnahme" hätte. Daß der beliebte Gast die heimischen Künstler mit fortriß, war nicht zu verwundern, und so gelang die ganze Vorstellung fast tadellos. Sowohl die Damen König, Graben und Proß, als auch die Herren Mauren, Decarli und Hartenstein waren bei der Sache. Die Regie lag in den Händen des Herrn Pfeiffer. — Die ferneren Gastspiele des Herrn Dreher erfolgen in „Hasemann's Töchter" und in „Matthias Gollinger", und werden voraussichtlich das Interesse des Publikums wachrufen.

— —

Kabisch-Jubiläum.

Das 25jährige Bestehen der Akademie für Kunstgesang gab gestern zu herzlichen Ovationen für den Leiter dieses angesehenen Instituts, Herrn Direktor Hermann Kabisch, Anlaß. Bereits am Vormittage vereinigten sich frühere Schüler und Schülerinnen des Jubilars in dessen Wohnung zu einer kleinen intimen Feier, bei der eine künstlerisch ausgestattete Glückwunschadresse überreicht wurde. Größere Festveranstaltungen fanden Abends im Konzerthause statt, und die Theilnahme an demselben

---

Margueritthe.

[36] Roman von Marie Adelmi.

Nachdruck verboten.

„Schau nur, Gritli, es hat Deinen Namen, ach wie schön es ist!" rief die kleine Schwester bewundernd, „wirst Du es behalten?"

„Nein, Sophieli, es gehört wahrscheinlich jener Dame mit dem grauen Seidenkleid und dem schwarzen Sammtmantel, die eben an uns vorübergegangen ist. Spring ihr nach und gieb es ihr zurück."

Das Kind warf einen bedauerlichen Blick auf das feine Gewebe, doch ohne eine weitere Einrede zu erheben, eilte sie der bezeichneten Dame nach und hatte sie mit wenigen Schritten erreicht. Es war eine hohe, stattliche Frau von einigen sechzig Jahren, doch trefflich konservirt. Das volle blonde Haar zeigte nur wenig Spuren von Grau und die blauen Augen hatten noch einen lebhaften Ausdruck und Glanz. Schön war sie gerade nicht, doch sie hatte angenehme Züge und ihre Erscheinung machte den Eindruck einer sehr feinen und vornehmen Frau. Ein strenger, kalter Zug um den Mund ließ jedoch auf einen stolzen, hochmüthigen Charakter schließen, vielleicht auch war er nur eine Folge harter Schicksale und bitterer Herzenskämpfe. Ihre Bewegungen waren ruhig und gemessen, ihr Schritt langsam, ihre Haltung aufrecht und stolz.

Sie wandte sich auf den Zuruf des kleinen Mädchens um, erkannte das Tuch sofort als das ihrige und nahm es dankend in Empfang. Im Begriff in die Tasche zu greifen und dem Kinde ein Geldstück als Erkenntlichkeit zu reichen, fiel ihr Blick zufällig auf Margueritthe, die in kurzer Entfernung von ihr stand. Eine jähe Blässe überzog ihr Gesicht und die Hand, welche schon das Portemonnaie hielt, klammerte sich krampfhaft um dasselbe fest.

„Wer ist jenes junge Mädchen?" fragte sie mit bebenden Lippen, aus denen jeder Blutstropfen gewichen schien.

„Meine Schwester," erwiderte das Kind.

„Wie heißt sie?" forschte die Dame weiter.

„Margueritthe."

„Margueritthe! — Margarethe! — Gott im Himmel, wäre es möglich," sagte die Dame mehr zu sich selber als zu der Kleinen, dann fragte sie weiter: „Leben Deine Eltern noch?"

„Ja, alle Beide."

Die Dame mußte sich an dem Geländer der Brücke halten, sonst wäre sie zweifelsohne umgesunken; sie zitterte am ganzen Körper.

„Fehlt Ihnen etwas?" fragte die kleine Sophie besorgt.

„Nein, mein Kind, ich danke Dir," erwiderte die vornehme Frau mit matter Stimme, „es ist nichts, es ist schon vorüber. Ich leide bisweilen an plötzlichen Anfällen von Schwindel; doch ich fühle mich wieder besser. — Aber wer ist denn Dein Vater?"

„Mein Vater," versetzte die Kleine mit einer Art von Stolz, „ist Herr Bernhard Wehrlin, Oberlehrer am Silberberg."

„Wo liegt der Silberberg?" führte die Dame das Gespräch fort.

„Hier in Klein-Basel im Schafgäßchen. Die armen Kinder werden dort unterrichtet und die armen Leute finden dort Arbeit und bekommen Mittags eine Suppe und zum Vieruhressen ein Stück Brod."

Die Dame schauderte leise zusammen. Dann fragte sie noch einmal: „Hast Du noch mehr Geschwister, als die Margueritthe?"

„Freilich," lachte Sophie fröhlich, „außer Gritli habe ich noch drei Brüder, Karl, Bernhard und Hansli, und ein kleines Schwesterchen, das heißt Jeanette."

Die Dame schien ihren Anfällen wieder unterworfen zu sein, aber sie machte eine gewaltige Anstrengung, ihrer Herr zu werden, und reichte dem Kinde statt des beabsichtigten kleinen Lohnes ein Zwanzigfrankenstück. „Lege das in Deine Sparbüchse," sagte sie gütig. Doch Sophieli schüttelte bedenklich das Köpfchen, sie wagte nicht, ein solches Geschenk anzunehmen. Sie kannte bereits den Werth des Geldes und glaubte, der Vater würde sie ausschelten, wenn sie sich eine so kleine Mühe so theuer bezahlen ließe. Erst nach langem Zureden der vornehmen Frau ließ sie sich zur Annahme des Goldstückes bewegen und eilte dann erregt auf Margueritthe zu, der sie die stattgehabte Unterredung mitheilte und das glänzende Goldstück zeigte.

Die ältere Schwester machte ihr Vorwürfe, der Neugierde der Dame so viel Vorschub geleistet zu haben, wodurch das Kind sich in seiner gehobenen Stimmung verletzt fühlte und seinen Weg schweigsam fortsetzte. Auch Margueritthe sagte nichts mehr, ihre Gedanken nahmen wieder eine andere Richtung und sie hatte den ganzen Vorfall vergessen, ehe sie zu Hause angelangt waren.

Die Dame schritt gleichfalls weiter und schlug die Richtung nach den „Drei Königen", dem ersten Hotel der Stadt, ein. Hier angelangt, begab sie sich sofort auf ihr Zimmer, warf Hut und Mantel auf einen Stuhl und ließ sich in die Ecke eines mit königsblauem Sammt überzogenen Divans sinken.
selbst unbewußt, in halblautem Selbstgespräch,

„O mein Gott, mein Gott!" rief sie, sich
„welch' überraschende, wunderbare Aehnlichkeit! Wäre es möglich, könnte es denn sein! Ich sollte sie wiederfinden, wiedersehen! — Sie, die ich längst todt und auf ewig verloren geglaubt! — Und in welchen Verhältnissen mag sie leben! Oberlehrer an der Armenschule sei ihr Vater, sagte das Kind, ich glaube, sie nannte das Haus den Silberberg, ja, und noch vier weitere Geschwister habe sie. O grundgütiger Himmel, sechs Kinder und einen Oberlehrer an einer Armenschule zum Mann, ist es nicht zum wahnsinnig werden! Es war ein hübsches Kind, die Kleine, ihr Anzug war einfach, sehr einfach, aber sauber und nett, das ist wahr, und die Andere, ja bei Gott, das war sie selbst, Zug für Zug. Dasselbe schwarze, glänzende, üppige Haar, die hohe weiße Stirn, die feine griechische Nase, die vollen rothen Lippen, das Grübchen im Kinn, derselbe stolze, trotzige Ausdruck um den Mund. Gerade so stand sie mir oft gegenüber, wie ich das Mädchen heute auf der Brücke habe stehen sehen. Nur blitzten und leuchteten dann ihre großen, schwarzen, feurigen Augen, während dieses junge Geschöpf den Blick nicht erhob und die gesenkten Wimpern mir den Ausdruck ihrer Augen verbargen." — Sie sprang auf und durchmaß mit stürmischen Schritten das Gemach, ihr Busen wogte heftig und es dauerte lange, ehe ihre furchtbare Aufregung sich einigermaßen gelegt hatte.

„Ich muß Gewißheit haben!" rief sie endlich, stehen bleibend und die Glocke ziehend. Sie nahm wieder auf dem Divan Platz und der eintretende Kellner fand sie in ihrer gewöhnlichen kalten, vornehmen Weise beschäftigt, eine Orange zu schälen und zu zertheilen, die sie aus einem Körbchen voll Südfrüchte genommen hatte, das vor ihr auf dem Tische stand.

„Ich wollte sie nur fragen," wandte sie sich an den jungen Mann, „ob Sie mir nicht Auskunft über einen gewissen Herrn Wehrlin geben können, der in Klein-Basel wohnen und Oberlehrer im Silberberg sein soll?"

„Nein, Madame, ich bedaure, nichts darüber zu wissen, ich bin hier noch ganz fremd. Aber unser Küchenchef ist von Klein-Basel gebürtig, er kann Ihnen vielleicht die gewünschte Auskunft geben," lautete die Antwort des Kellners.

„Sagen Sie ihm, daß ich ihn zu sprechen wünsche, und zwar recht bald," versetzte die Dame.

„Ich werde es ihm sofort ausrichten. — Befehlen Sie sonst noch etwas, Madame?"

„Für jetzt nicht."

Der junge Mann verbeugte sich und zog sich zurück.

Wenige Minuten später erschien der Küchenchef, ein hübscher Mensch von etwa vier- bis sechsundzwanzig Jahren, in glänzend weißer Wäsche gekleidet, die Mütze ehrfurchtsvoll in der Hand haltend.

„Madame haben befohlen," sagte er mit einer angenehmen, tieftönenden Stimme.

„Sie sind der Küchenchef," sagte die Dame, noch immer eifrig an der Orange schälend.

„Zu dienen, Madame."

„Und sind von hier?"

„Ich bin in Klein-Basel geboren. Mein Vater starb früh und meine Mutter errichtete darauf in der Rebgasse einen kleinen Laden mit Spezereien."

„So ist Ihnen vielleicht der Oberlehrer Wehrlin am Silberberg bekannt?"

„Freilich, der Silberberg ist kaum zweihundert Schritte von unserer Wohnung entfernt. Als ich noch jünger war, kam ich öfter dorthin, und Herrn Wehrlins Kinder holten Alles für den Bedarf der Haushaltung in dem Laden meiner Mutter."

„Was ist der Oberlehrer für ein Mann?"

„Er hat ein schönes, stattliches Aeußeres, einen hohen Wuchs, dunkles Haar und Vollbart, lebhafte schwarze Augen und edle Gesichtszüge."

„Wie ist die Stellung, die er einnimmt?"

„Glänzend ist sie grade nicht, aber sie reicht für seine und seiner Familie Bedürfnisse aus, und er hat sogar oft noch ein Scherflein übrig, womit er die Noth eines Hülfsbedürftigen zu lindern weiß. Herr Wehrlin ist in jeder Beziehung ein Ehrenmann, von Jedermann geachtet und geliebt, besitzt vorzügliche Kenntnisse und spricht mehrere Sprachen."

„Aber warum hat er es denn gar nicht weiter als bis zum Armenlehrer gebracht?" versetzte die Dame kopfschüttelnd. Sie hatte das silberne Messer, dessen sie sich zum Abschälen der Orange bediente, neben sich auf den Tisch gelegt, ihre Finger spielten mit einem Kaffeelöffelchen, womit sie soeben die zertheilten Schnitte mit Zucker bestreut hatte.

„Weil er arm war," erwiderte der junge Mann. (Forts. folgt.)

entsprach dem regen Interesse, das man hier allgemein der Sangeskunst entgegenbringt. So gestaltete sich das als Hauptstück der ganzen Feier ausersehene Konzert zu einer glänzenden Kundgebung für Herrn Direktor Kabisch, der gleich beim Eintritt in den Saal lebhaft begrüßt wurde. Frau Lawrence brachte in einem schön gesprochenen Prolog dem verehrten Meister den Dank der Schülerinnen dar und dann erstieg Herr Kabisch das prächtig geschmückte Dirigentenpodium. Der durch Mitwirkung zahlreicher einstiger Schülerinnen der Akademie erheblich verstärkte Frauenchor ließ auch in den Darbietungen des gestrigen Abends die oft gerühmten Vorzüge einer künstlerischen Schulung erkennen. Das Brahms'sche „Ave Maria“ eröffnete in trefflicher Wiedergabe den Reigen und später hörten wir den „Erntetanz“ von Hamerik sowie den „Athenischen Frühlingsreigen beim Dionysosfeste“ von Frischen, zwei für uns neue Kompositionen, von denen namentlich die erstgenannte durch gefällige Linienführung in den Tonfiguren, gepaart mit Anmuth und Grazie der Details für sich einnimmt. Weniger vermochte Frischens „Frühlingsreigen“ zu fesseln. Interesse erweckte jedoch der in Verbindung mit einer glanzvollen Instrumentation wirksam gesteigerte Schlußsatz. Als Solisten waren neben Herrn Robert Settekorn aus Braunschweig die Damen Frl. Zesch und Frl. Döring sowie ein auf dem Programm nicht genannter Herr thätig. Letzterer brachte mit Geschmack eine Tenorarie aus Haydns „Schöpfung“, zwei Lieder von Brahms und die „Antwort“ von Lorenz zu Gehör. Stimmlich lag dem Sänger das Brahms'sche „Ruhe süß' Liebchen“ am vortheilhaftesten und hatte diese Nummer nachhaltigen Erfolg zu verzeichnen. Frl. Döring hatte sich mit der Kavatine aus Rossinis „Barbier“ eine nicht unbedeutende Aufgabe gestellt und gern berichten wir, daß sie sich derselben gewachsen zeigte. Die Leichtigkeit ihres Tones kam in den schimmernden Koloraturen trefflich zur Geltung. Frl. Zesch fand in einer Arie aus Händels „Xerxes“ sowie in dem umfangreichen Solo des Rubinstein'schen Chores „Die Nixe“ Gelegenheit, die reichen Schätze ihres volltönigen Alt zu entfalten. In Herrn Settekorn lernten wir einen vornehmen Sänger kennen, dem die Ausdrucksmittel des Konzertvortrages in seltener Fülle zu Gebote stehen. Die Wiedergabe des Beethoven'schen „An die Hoffnung“ und des „Hymnus“ von Richard Strauß gewährte dem Hörer einen ungetrübten Genuß, und in der Bruch'schen Konzertscene „Frithjof auf dem Grabhügel seines Vaters“ traten seine stimmlichen Mittel auf imponirende Weise in die Erscheinung. Ein Wort der Anerkennung gebührt zum Schluß dem von der Kapelle des Königs-Regiments gestellten Orchester und der Begleitung am Klavier durch Herrn Grau. — Dem Konzert schloß sich ein Festmahl im kleinen Saale an, wobei Herr Direktor Kabisch erneut zum Gegenstand dankbarer Huldigungen von Seiten der Schüler und Freunde seiner Akademie gemacht wurde.

Sensationelle Enthüllungen

brachte gestern die Verhandlung im Prozeß gegen den Bankier Sternberg in Berlin bei der Vernehmung des als Zeugen geladenen Kriminalschutzmanns Stierstedter; derselbe machte zunächst einige Angaben über seine Thätigkeit bei der Voruntersuchung und der Haftnahme des Sternberg. Der Schluß der Vernehmung spitzte sich dann Aufsehen erregend zu, wir lassen dieselbe ausführlicher folgen: Präsident: Ist etwa auch auf Sie selbst eingewirkt worden? Zeuge: Ja. Auf Befragen des Präsidenten äußert sich der Zeuge dahin: Der Kriminalkommissar Thiel, der vorübergehend früher einmal die Abtheilung vertrat, in der ich arbeitete, hat mit mir viermal über die Sternbergsche Angelegenheit gesprochen. Zunächst lud er mich zu seinem Geburtstag ein, und wir waren dann mehrere Male in besseren Restaurants zusammen. Er hat dabei immer gefragt, wie die Sternbergsche Sache eigentlich stehe. Da Kommissar Thiel sein Vorgesetzter war, habe er ihm vieles darüber gesagt. Bei einer dieser Zusammenkünfte, als wir Rebhühner aßen, hat mir Herr Thiel die Frage vorgelegt: Sagen Sie 'mal, sind Sie denn nicht auf andere Gedanken zu bringen? Ich fragte: Wie so? Darauf sagte Kommissar Thiel: Man muß doch ein menschliches Gefühl haben. Sehen Sie, Sternberg sitzt nun schon so lange. Denken Sie sich einmal, Sie erhalten 200000 Mark und schwimmen nach dem Genfer See ab, was meinen Sie, ob Sie mich dann noch ansehen werden, wenn ich Sie dann besuche? Präsident: Waren Sie denn damals nüchtern? Zeuge: Ja. Präsident: Was haben Sie dem Herrn Thiel geantwortet? Zeuge: Ich sagte: Ja, wenn ich von Anfang an nicht meine Pflicht erfüllt hätte, dann könnte ich wohl ein reicher Mann sein. Herr Thiel sagte nicht, von wem und in welchem Auftrage er komme. Dann, eines Abends, es war am 15. oder 16. August, als ich am Bett meiner kranken Frau saß, klingelte es, und der Kriminalkommissar Thiel stand zu meinem Erstaunen vor mir. Er ersuchte mich, mit ihm zu kommen. Am Schönhauser Thor bestiegen wir beide eine Droschke, und da sagte er zu mir, er habe mit dem Justizrath Sello gesprochen und dieser sei der Ansicht, daß Sternberg nur noch zu retten sei, wenn durch die Polizei etwas gemacht werden könne. Herr Thiel hat dann gefragt, ob denn mit der Woyda nichts gemacht werden könne. Ich brauchte ja blos vor Gericht zu sagen, daß am Ende doch wohl auf die Woyda zu Ungunsten Sternbergs eingewirkt worden sei, für diese Gefälligkeit würden dann die Vertheidiger weiter keine unangenehme Fragen an mich richten. Dafür sollten dann gleich im Anfang 30 000 Mark gezahlt werden, wovon ich 15 000 Mark und er 15 000 Mark erhalten sollte. Aus Gefälligkeit sollte ich dann aber Mittheilungen über ein neues Verfahren, welches gegen St. eingeleitet worden sei, machen. Im Falle einer Freisprechung sollte ich 75000 bis 125000 Mark erhalten. Ich gab ausweichende Antwort, worauf er sagte: Wenn Sie mich verrathen, dann fahre ich nach Hause und schieße mich todt! Dann sind wir in ein Restaurant gegangen und dort noch einige Zeit zusammengeblieben. Präs.: Und Sie meinen, Sie sind vollständig nüchtern gewesen? Zeuge: Ja! Präs.: War die Sache damit zu Ende? Zeuge: Zwei Tage später kam Kommissar Thiel auf das Präsidium und fragte mich: Na, wie ist es denn? Staatsanwalt Braut beantragte hierauf eine ganz kurze Pause, um mit seinem Chef über diesen Zwischenfall Rücksprache zu nehmen; er müsse aber bitten, daß in der Zwischenzeit Niemand den Saal verlasse. — Nach der Rückkehr des Staatsanwalts erbat sich Justizrath Dr. Sello das Wort: Mit seinem bisher unbefleckten Namen sei hier ein schmählicher und geradezu unerhörter Mißbrauch getrieben worden, so daß er, bis diese Sache nicht klipp und klar aufgeklärt und festgestellt wäre, nicht seines Amtes in dieser Sache weiter walten könne. Er bitte, ihm so bald wie möglich Gelegenheit zu geben, unter seinem Eide auf die unglaublichen Anschuldigungen sich auszulassen. Der Vorsitzende suchte Herrn Justizrath Sello von seinem Vorhaben abzubringen, indem er hervorhob, daß die Aussagen des Zeugen sich in erster Reihe ja nicht gegen ihn, sondern gegen den Kommissar Thiel richteten, und dieser nur angeblich die Bemerkungen über Sello gemacht haben soll, wobei ja vielleicht noch Mißverständnisse untergelaufen sein können. Justizrath Dr. Sello blieb dabei, daß er zunächst auf die Rechte, die ihm sein Amtsgewand gebe, zu verzichten habe, um sich so bald wie möglich als Zeuge vernehmen zu lassen. Er verließ darauf den Saal. R.-A. Dr. Fuchs I: Die Beschuldigungen, die hier ausgesprochen, seien so unerhört, daß jeder, der Herrn Justizrath Sello kenne, sie ohne weiteres als Erfindungen erkennen müsse. Das genüge aber nicht. Man müsse durch die Beweisaufnahme sofort feststellen, daß kein Wort von dem wahr ist, was Herr Thiel von dem Justizrath Sello gesagt haben soll, und deshalb bitte er, zunächst Herrn Justizrath Sello zu vernehmen. Außerdem beantrage er, über den Leumund des Zeugen Stierstedter dessen Vorgesetzten zu vernehmen. R.-A. Dr. Werthauer: Die Vertheidigung war einigermaßen darauf vorbereitet, daß hier noch überraschende Schritte unternommen werden würden, die lediglich den Zweck haben, den Fall Woyda noch zu halten.

Da der Zeuge Stierstedter erklärt, daß er noch weitere Mittheilungen machen könnte, wenn er nicht durch die Pflicht der Amtsverschwiegenheit daran gehindert wäre, beschließt der Gerichtshof, bei der Behörde des Zeugen zu beantragen, diesen von der Amtsverschwiegenheit zu entbinden.

Reg.-Rath Dieterici erbittet sich schleunigst Abschrift der protokollirten Aussage und theilt mit, daß Kriminalkommissar Thiel zur Zeit im amtlichen Auftrage sich außerhalb in dienstlicher Thätigkeit befinde. — Auf Befragen des Staatsanwalts Braut erklärt Zeuge Stierstedter, daß er s. Z., ehe noch Geld ihm geboten worden war, dem Kommissar v. Tresckow mitgetheilt habe: es scheine ihm so, als sollte auf ihn eingewirkt werden. Dabei habe er schon den Namen Thiel genannt. Er habe Herrn v. Tresckow dann später auch mitgetheilt, daß ihm Geld geboten worden sei. Herr v. Tresckow habe ihm darauf gesagt, er solle nur vorläufig darüber schweigen, bis ihm wirklich Geld gegeben werde, aber wenn er vor Gericht unter seinem Eide vernommen werde, solle er alles sagen, was er mit gutem Gewissen verantworten könne. — Staatsanw. Braut hat im Interesse der Billigkeit, dem Justizrath Sello Gelegenheit zu geben, sich eidlich zu dieser Sache zu äußern. — Der Gerichtshof hält es nicht für nöthig, Herrn Justizrath Dr. Sello eidlich zu vernehmen, es sei genügend, wenn Dr. Sello eine Erklärung abgebe. Justizrath Dr. Sello: Ich weiß nicht, ob es sich um einen Meineid des Zeugen oder um ein ganz schweres Amtsverbrechen anderer Art handelt, sondern kann nur erklären: an der ganzen Erzählung des Zeugen Stierstedter, so weit mein Name darin vorkommt, ist kein wahres Wort, es ist aus der Luft gegriffen, ein vollständiges Märchen von Anfang bis zu Ende. Ich habe weder mündlich noch schriftlich, weder andeutungsweise, noch direkt derartige Mittheilungen, wie hier behauptet worden, Herrn Kriminalkommissar Thiel zukommen lassen. So feierlich, wie es irgend möglich ist, gebe ich die Erklärung ab, daß von alle dem, was Herr Thiel dem Zeugen angeblich gesagt haben soll, kein wahres Wort ist. An den Zeugen Schutzmann Stierstedter richtete alsdann Rechtsanwalt Dr. Mendel noch eine ganze Reihe Fragen, deren Beantwortung ihn schwer belastete. Durch diese Fragen wird die Behauptung aufgestellt, daß der Zeuge mit zwei Frauen, durch die zwei weitere Anklagefälle bezeugt werden sollen, sträflichen Umgang gehabt habe. Der Zeuge giebt zu, daß er an demselben Tage oder am nächsten Tage, als er in amtlicher Eigenschaft die Zeugin H. vernommen hatte, diese besucht und unzüchtigen Verkehr mit ihr begonnen hat. Er giebt weiter zu, daß er die H., zu der eins der kleinen Mädchen, die Sternberg belasteten, hingebracht worden war, häufig besucht, dort Bier getrunken und über die Affaire Sternberg gesprochen habe. Die weitere Frage des R.-A. Dr. Mendel: ob der Zeuge auch in die Küche gegangen, wenn bei der H. Herrenbesuche erschienen, verneint der Zeuge. Der Präsident bittet, diese Frage nicht zu weit auszudehnen. R.-A. Dr. Werthauer: Alle diese Fragen sind sehr wichtig, da durch sie die Glaubwürdigkeit des Zeugen beleuchtet werden soll. Die Vertheidigung stehe auf dem Standpunkt, daß es nicht unmöglich sei, daß die Woyda sowie die beiden andern kleinen Mädchen von dem Zeugen abgerichtet worden seien. Der Zeuge Stierstedter wird von den R.-A. Dr. Werthauer, Fuchs I und Heinemann einem Kreuzfeuer von Fragen unterworfen. Justizrath Dr. Sello bringt Folgendes zur Sprache: Der Zeuge Stierstedter sei durch einen anonymen Brief eines Frl. Pfeffer, die dem Angeklagten Sternberg feindlich gesinnt ist, zuerst auf das Kind Woyda hingewiesen worden. Ganz auffallender Weise ist dieser Brief nicht zu den Akten gekommen, sondern nach der heutigen Bekundung des Zeugen auf den eigenen Wunsch der Pfeffer vernichtet worden. Diese wichtige Thatsache habe der Zeuge in der früheren Verhandlung überhaupt nicht mitgetheilt. Ferner ergebe die heutige Vernehmung des Zeugen die erstaunliche Thatsache, daß an dem Tage, wo der Zeuge die Frieda Woyda sistirte und diese auf dem Polizeipräsidium war, „zufällig“ auch die Helene Pfeffer auf dem Polizeipräsidium anwesend war und das Kind sich ansah. Auch diese wichtige Thatsache kommt nicht in den Akten vor, und der Zeuge habe davon in der vorigen Verhandlung nichts gesagt. Der Zeuge bestreitet letzteres, und über diese Fragen bleiben die Vertheidiger und der Zeuge verschiedener Meinung. Eine große Anzahl von Fragen des R.-A. Dr. Werthauer beziehen sich darauf, daß der Zeuge Stierstedter mit der Helene Pfeffer, die den ganzen Woyda-Fall ins Rollen gebracht, in sehr naher Verbindung gestanden hat. Zeuge giebt zu, daß er die Pfeffer zweimal im Krankenhause besucht hat, einmal in ihrer Wohnung war und daß sie auch einmal in seiner Wohnung gewesen ist. Er giebt ferner zu, daß die Pfeffer seiner Frau einen alten Regulator und eine Lampe überlassen habe, als sie ihre Wohnungseinrichtung auflöste. Auf Befragen des Präsidenten erklärt der Zeuge, daß Frl. Pfeffer sich augenblicklich in Hamburg befinde; er habe dies noch gestern von dem Portier des Hauses erfahren. Rechtsanw. Dr. Werthauer wünscht zu wissen, ob sich der Zeuge an den Preßtreibereien betheiligt habe. Er bestreitet dies zunächst entschieden, erkennt dann aber zwei von ihm geschriebene Postkarten an, worin ausgesprochen wird, daß es nicht schaden könnte, wenn die Sache ohne Schonung von Namen in die Oeffentlichkeit käme. Da der Zeuge durch die lange Vernehmung offenbar ermüdet ist, wurde die Sitzung um 3 Uhr auf Freitag 9½ Uhr vertagt. Herr Kriminalkommissar Thiel und Frl. Pfeffer sollen vorgeladen werden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 2. November. Die Regelung der Arbeitsverhältnisse der Kellnerlehrlinge verlangt eine an den Bundesrath gerichtete Petition. Die in Gastwirthschaften, Hotels, Cafés, Wein- und Balllokalen 2c. beschäftigten Lehrlinge, sogenannte „Piccolos“, sollen nicht mehr als zehn Stunden tägliche Arbeitszeit haben und während der Nachtzeit von 10 Uhr Abends bis 6 Uhr früh nicht im Lokal thätig sein dürfen. Es ist ihnen ferner ein wöchentlicher Ruhetag zu gewähren, der mindestens alle vier Wochen einmal auf einen Sonntag zu fallen hat. Der Besuch der Fach- und Fortbildungsschulen soll für sie obligatorisch sein und mindestens an zwei Tagen wöchentlich zu je zwei Stunden stattfinden. Der Schulunterricht muß am Tage während der Arbeitsstunden abgehalten werden. Die Kontrolle der Fachschule steht der örtlichen Schulbehörde zu. Für Vermittelung von Lehrlingsstellen darf kein Entgelt gezahlt werden.

— In den Zentralhallen stellten sich gestern Abend neue Kräfte vor, welche durchweg einen so starken Erfolg zu verzeichnen hatten, daß man für die nächsten Tage dem beliebten Variété-Theater volle Häuser in sichere Aussicht stellen kann. Großes Interesse verdienen die Seelöwen und Seehunde, welche Kapitän Webb vorführt. Es ist nicht zum ersten Male, daß solche Thiere hier dressirt gezeigt wurden, aber noch nie dürfte in der Dressur solche Vollendung entwickelt sein, als bei den Webb'schen Seelöwen, dieselben führen mit verblüffender Sicherheit allerlei Balancen aus, sie lassen brennende Fackeln kreisen und zeigen eine geradezu wunderbare Fertigkeit im Spiel mit einem Ball. Auf akrobatischem Gebiete ist die Toma-Truppe besonders hervorzuheben, vier jugendlich-kräftige Gestalten, welche bisher nie gesehene Tricks vorführen und besonders mit einer neuen Kopfstandnummer stürmischen Beifall fanden; ein Mitglied der Truppe, Herr Olmac, stellte sich auch als vorzüglicher Springer und Schlangenmensch vor. Zu heiterer Unterhaltung ist der vorzügliche Humorist Paul Stanley engagirt; derselbe ist hier bereits von seinem früheren Auftreten vortheilhaft bekannt und auch gestern riefen seine drastischen Vorträge wieder Heiterkeitsstürme hervor. Auch die Duettisten Corty und Bettle erzielten mit der Parodie eines Variété-Theaters große Wirkung. Eine vorzügliche, stimmbegabte Sängerin lernten wir in Fräulein Svensson kennen; sowohl ihre schwedischen wie deutschen Liedervorträge verdienten in vollem Maße den Beifall, welcher denselben dargebracht wurde. Doch damit ist das Programm noch lange nicht erschöpft, es stellt sich noch Herr Kliné mit seinem Automaten als geschickter Bauchredner vor, Fräulein Karen erweist sich als tüchtige Turnerin und fesselt besonders durch ihr graziöses Auftreten, und die „lebenden Photographien“ bringen diesmal überaus gelungene Wiedergaben. — Jedenfalls kann der Besuch der Vorstellungen der Zentralhallen auf das beste empfohlen werden, selbst weitgehende Ansprüche werden durch das Gebotene zufrieden gestellt werden.

Stettin, 2. November. Am Montag, den 5. d. M., wird auf Einladung des hiesigen Grundbesitzervereins Herr Rechtsanwalt Dr. Baumert-Spandau in der Philharmonie einen Vortrag über Schaffung von städtischen Pfandbriefämtern halten, zu dem u. A. auch die Mitglieder der städtischen Behörden eingeladen sind. Es wird nämlich beabsichtigt, auch für den städtischen Grundbesitz Kreditinstitute zu schaffen, welche diesem dieselben Vortheile gewähren, deren sich der landwirthschaftliche Besitz in den sogenannten Landschaften schon seit über einem Jahrhundert erfreut. Es wird sich insbesondere darum handeln, auch dem städtischen Grundbesitz für erste, mündelsichere Stellen denselben billigen Zinsfuß zu verschaffen wie bei den Landschaftsbeleihungen, und ebenso durch solche Beleihungen auch dem städtischen Grundbesitze die Hypotheken unkündbar zu geben. Es existiren solche Institute bereits in Berlin und einer Reihe anderer Städte, während mehrfach andere jetzt gleichfalls mit dem Gedanken umgehen, derartige Pfandbriefämter oder „Bauschaften“, wie man sie in Anlehnung an das Wort Landschaften auch getauft hat, ins Leben zu rufen. Es ist selbstverständlich, daß eine derartige Einrichtung auch die Rückwirkung haben wird, die Wohnungen wieder etwas billiger zu machen und insbesondere auch den Bau von Arbeiterwohnungen wieder lohnender zu gestalten.

* Der Regierungspräsident zu Stralsund hat amtlich hierher berichtet, daß bei der Augen-Heilanstalt der Universität Greifswald eine besondere Baracke für Trachaukranke (an egyptischer Augenentzündung oder Körnerkrankheit der Augen Leidende) eingerichtet worden ist.

* Auf dem Personenbahnhof wurde einem galizischen Arbeiter, der nach Königsberg Nm. fahren wollte, das Portemonnaie mit 50 Mark Inhalt aus der Jackettasche gestohlen.

— Am 1. November waren 25 Jahre vergangen, seitdem Herr Sup. Fürer in unsere Provinz und in die Arbeit der Inneren Mission eingetreten. Da war es natürlich, daß besonders die Kreise der Inneren Mission es sich nicht entgehen ließen, ihrem ersten Reiseprediger, der zugleich der Begründer der Stettiner Stadtmission ist, ihren Dank und ihre Anerkennung auszusprechen. Am Morgen wurde der Jubilar durch den Posaunenchor des Jünglingsvereins zum „guten Hirten“ und den Gesangchor des älteren evang. Jünglings- und Männervereins begrüßt. Der Provinzialverein für Innere Mission hatte eine Deputation bestehend aus den Herren Konf.-Präs. D. Dr. Richter als Vorsitzenden, Konf. Rachner als Kassenführer und P. Thimm als Schriftführer entsandt, um dem Jubilar eine Adresse und eine Ehrengabe als Grundstock für ein kirchliches Gemeindehaus zu überreichen, dessen Gewinnung einem langgehegten Wunsche desselben entsprach. Der Vorsitzende begleitete die Ueberreichung mit warmen Worten, die der Jubilar mit herzlichem Dank, einem Rückblick auf die Anfänge der Inneren Mission in Pommern und ihre Schwierigkeiten und mit dem Hinweis auf das bisher Erreichte beantwortete. Dem Vorstande des Provinzialvereins hatte sich der Vorsitzende des evangelisch-kirchlichen Hülfsvereins Geh. Rath Schlutow angeschlossen, der im Namen des Vereins die Glückwünsche ebenfalls mit einer Ehrengabe von 1000 Mk. für denselben Zweck überbrachte. P. Mans als einer der ältesten Mitarbeiter überreichte dem früheren Oberhelfer im Rauhen Hause und fortdauernd regen Arbeiter auf dem Gebiete der Inneren Mission die jetzt im Erscheinen begriffene Gesamtausgabe der Werke Wicherns. Zuletzt erschienen die sämtlichen Stadtmissionare unter Führung des Stadtmissions-Inspektors P. Thimm, um dem Begründer der Stadtmission und ihrem langjährigen Förderer den wärmsten Dank der Arbeiter der Stadtmission auszusprechen. Der Jubilar antwortete mit der Bitte, in rechter Treue und möglichstem Anschluß an die Landeskirche und mit rechter Geduld die Arbeit auszurichten. Möge es dem Jubilar vergönnt sein, noch lange in bekannter Frische und Kraft in unserer Stadt und Provinz im Namen unseres Herrn Jesu Christi zu wirken.

Berliner Börse vom 1. November 1900.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	—.—
Brüssel	8 Tg.	—.—
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—.—
Kopenhagen	8 Tg.	—.—
London	8 Tg.	—.—
	3 Mt.	—.—
Madrid	14 Tg.	—.—
New-York	visto	—.—
Paris	8 Tg.	—.—
	2 Mt.	—.—
Wien	8 Tg.	84 90
	2 Mt.	—.—
Schweizer Plätze	8 Tg.	—.—
Italien. Plätze	10 Tg.	—.—
Petersburg	8 Tg.	—.—
	3 Mt.	213 25
Warschau	8 Tg.	216 05

Bankdiskont 5, Lombard 6.

Geldsorten.

Sovereigns	20,43
20-Francs-Stücke	16,30
Gold-Dollars	4,1975
Imperials	—.—
Amerikan. Noten	4,2125
Belgische "	81,25
Englische "	20,44
Französische "	81,40
Holländische "	169,15
Oesterr. "	84,95
Russische "	216,45
" Zollcoupons	323 75

Umrechnungs-Sätze) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	96,10
" " "	3½	95,00
" " "	3	86 25
Preuß. Consf. Anl. c.	3½	95,30
" " "	3½	93,80
" " "	3	85,20

Staats-Schuld-Sch.	3½	—.—
Barmer Stadt-Anl.	3½	—.—
Berliner 1876/92 "	3½	98,40
Breslauer "	3½	—.—
Casseler "	3½	—.—
Dortmunder "	3½	—.—
Düsseldorfer "	3½	—.—
Duisburger "	3½	—.—
Elberfelder "	3½	—.—
Essener "	3½	—.—
Halberstädter " 1897	3½	—.—
Hallesche " 1886	3½	—.—
Hann. Prov.-Obl.	3	—.—
Stadt-Anl.	3½	—.—
Kölner "	3½	—.—
Magdeburger "	3½	—.—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	89,00
Pommersche "	3½	—.—
Posener "	3½	89,40 B
"	3	—.—
Rheinprov.-Obl.	3½	91,75 G
" " Ser. 18	3½	90,00
" " 19	3½	92,10
Westfäl. Prov.-Anl.	3	82,25
"	3½	—.—
Westpr "	3½	—.—
Berliner Pfandbriefe	5	115,60 B
" "	4½	107,00 G
" "	4	103,30
" "	3½	96 70
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	100,60
" "	3½	91,25
" "	3	81,70
Kur- u. Neum. neue "	3½	94,75
Ostpreußische "	3½	99,60
"	3	82,90
Pommersche "	3½	93,50
"	3	82,[illegible]0
Posensche 6—10	4	100,30 G
Serie C. "	3½	92,10
"	3	82,80 G
Sächsische "	4	—.—
"	3½	91,60
"	3	81,50
Schlesische, alte "	3½	—.—
A. C. D. "	3½	92,20
"	3	84,10 B
Schlesw.-Holst. "	4	—.—
"	3½	—.—
"	3	—.—
Westfälische "	4	—.—
"	3½	—.—
"	3	—.—
Westpr. ritterschaftl. I. "	3½	94,60
"	3	—.—
Hannov. Rentenbriefe	4	—.—
"	3½	—.—
Hessen-Nassau "	4	—.—
"	3½	—.—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	100,10 B
	3½	—.—
Pommersche "	4	100,30
"	3½	90,70
Posensche "	4	100,20 G
"	3½	91,40
Preußische "	4	100 50
"	3½	90 60 G
Rhein. u. Westf. "	4	100,75
"	3½	—.—
Sächsische "	4	100,20
Schlesische "	4	100,30
"	3½	91,60
Schlesw.-Holst. "	4	100,80
"	3½	—.—
Braunsch.-Lüneb. Sch	3	—.—
Bremer Anleihe 1887	3½	93,80 G
Hambg. Staats-Anl.	3½	—.—
"	3	85,00 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—.—
" Staats-Rente	3	85,60

Deutsche Loospapiere.

Ausb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—.—
Augsburger	—	24,90
Bad. Präm.-Anl.	4	137,75
Bayer "	4	131,00
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	128,60
Cöln-Mind. Präm.	3½	130,90 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	128,00
Lübecker "	3½	—.—
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,25
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	125,75

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	—.—
innere	4½	68,00
Barletta Loose	—	—.—
Bukarest Stadt	4½	88,00 G
Buenos-Aires Gold	4½	—.—
Stadt	6	38,00
Chilen. Gold-Anl	4½	86,00
Chinesische "	5½	98,50 G
" 1895 "	6	99,00 G
" 1896 "	5	89,00 B
" 1898 "	4½	76,25 B
Finnländ. Loose	—	62,10
Griechen m. Cp.	5	38,40 G
" Mon.	4	42,00 G
(Pir. Lar.)	5	37,70 G
Italien. Rente	4	93,90
Lissabon. Stadt	4	67,00
Mexican. Anl. A.	6	98,60 G
Eisb.-Obl	5	—.—
Oester. Gold-Rente	4	97,00
" Papier- "	4½	—.—

Oester. Silber-Rente	4½	96,00
" Credit- "	—	—.—
" 1860er L.	4	132,90
" 1864er L.	—	331,00 G
Portug. Staats-Anl.	4½	37,20 G
Rumän. Anl.	5	—.—
" 1889	4	77,25 B
Russ. cons. Anl. 1880	4	97,60
" Gold- " 1884	5	—.—
" Staatsrente	4	95,80
" Pr.-Anl. 1864	5	—.—
" " 1866	5	—.—
" Staats-Obl.	3½	91,20 G
Schw. Hyp. 1904	4	—.—
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	—.—
" amort. St.	4	58,50 G
Spanier	4	—.—
Türk. Admin.	5	98 90 B
" 400 Frcs.-L.	—	106,00
Ungar. Gold-Rente	4	95 10
" Kronen-R.	4	90 10
" Staats-R. 1897	3½	80,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	98 00 G
Bsch.-Hann. 1—18. 15	3½	89,50 G
" " 14	3½	89,75 G
" " 16. 17	4	97,90 G
" unk. 1905 18	4	99,00 G
" 19	3½	89,00 G
" 1910 20	3½	91,30 G
Dt. Gr. C. B. Pf. I.	3½	113 50
" " " " " II.	3½	106,40
" " " " " 5	3½	91,80
" " " " " 6	4	98,50 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	75,00 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	110,60
"	4	98,50 G
Hamb. H.-Pf.	4	98,00
" alte	3½	90,75
Hannov. Bdcrd.	3½	94,00
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—.—
Meckl. Str. H. B. Pf.	4	99,25 G
"	3½	90,50 G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	90,50 G
Präm. Pf.	4	128,75
Mitteld. B.-Cred. Pf	3½	90,00 G
" 3	4	99,00 G
Nordd. Gr. Crd. 3	4	97,50 G
" 9	3½	91,60 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	97,50 G
" 11. 12	4	99,75 G
"	3½	90,50 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	113,75 G
" " 4	4½	114,50 G
" " 10	4½	111,00 G

Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	90,10 G
" " 1909	4	100,90 G
" Com.	3½	91,00 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—.—
"	3½	90,40 G
Pr. Pfdbr.-Bk.	3½	90,30 G
Rh. Hyp.-Pfdbr	4	99,50 G
Rhein.-Westf. Bdc.	4	98,00 G
Sächsische	3½	90,00
Schles. Boden	4	—.—
Schwzb. Hyp.	3½	91,50 G
"	4	99,20 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	—.—
" "	4	—.—
" "	3½	—.—
Westd. Bdc.	4	99,00 G

Deutsche Eisenb.-Akt.

Aachen-Mastricht	—.—
Altdamm-Colberg	—.—
Braunschweiger Lnvelsb.	—.—
Bröltaler	—.—
Crefelder	99,50 G
Dortmund G. Ensch.	152,90 G
Eutin-Lübeck	—.—
Halberstadt-Blkbg.	—.—
Königsberg-Cranz	133,50
Lübeck-Büchen	—.—
Marienburg-Mlaw.	70,25
Ostpr. Südbahn	88,90

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—.—
Breslau-Warschau	81,80
Dortmund G. Ensch.	—.—
Marienburg-Mlaw.	—.—
Ostpr. Südbahn	—.—

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Akt.

Aachen. Kleinb.	128,00
Allgem. Deutsche	123 75
" Loc. u. Strb.	169,80
Barmen-Elberfeld	214,50 G
Bochum-Gelsenk. Str.	122 00 G
Braunschweig	—.—
Breslau Electr.	145,50 G
" Straßenbahn	176,00
Electr. Hochbahn	114,90 G
Gr. Berliner Straßenb.	225,00
Hamburger "	169 00
Magdeburger "	167 00
Stettiner "	—.—

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger	—.—
Bergisch-Märkische	—.—
Braunschweiger	—.—
" Landesb.	—.—
Dortmund-Gr. Ensch.	—.—
Halb.-Blankenb.	—.—
Magdeburg-Witt.	—.—
Stargard-Küstrin 3½	—.—

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	105,75 G
Breslauer Rhederei	122,00 G
Chinesische Küstenfahrer	—.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	125,75
Hansa, Dampf.	155 80 G
Kette, Dampf-Elbschiff.	75 75 B
Neue Stett. Dampf.-Co.	110,00 G
Nordd. Lloyd	113 30
Schles. Dampfer-Comp.	—.—

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	125,10 G
Bergisch-Märkische	146 00 G
Berliner Bank	104,90
" Handels-Ges.	158,00 B
Braunschw. Bank	—.—
Breslauer Diskont	132,60 G
Chemnitzer Bank-Verein	108,00 G
Comm. und Diskont	111,75 G
Danziger Privatbank	—.—
Darmstädter Bank	—.—
Deutsche Bank	189,80
" Genossenschaft	105,30 G
Disconto-Comm.	172,75 G
Gothaer Grundkred.	122,00 B
Hamb. Hyp.-Bank	148,60 B
Hannoversche	122,00 G
Kieler	—.—
Kölner Wechslerbank	102,80 G
Königsberger V.-B.	113,50 G
Leipziger Bank	159,40 G
" Credit	179,00 G
Magdeburger Bk.-V.	118,00 G
" Privatb.	113,70 G
Mecklenburger Bank 40	124,50 G
" Hypothek.	184,75 G
" Str. Hyp.-B.	115,00 G
Meininger Hyp.-B. 80	125,00 G
Mitteld. Bodencr.	106,50 G
" Credit-Bank	109,00
Nationalbank f. D.	131,80 G
Nordd. Credit-Anstalt	118,30
" Grundkredit	88,60

Oesterr. Credit	—.—
Pomm. Hyp.-Verf.-A.	139,30 G
Pr. Bodencr.-Bk.	138,25 G
Pr. Central-Bod.	161,00 G
Pr. Hypotheken-Bank	128,90 G
Reichsbank	148,50
Rhein. Hypoth.-Bank	—.—
Sächsische	131 50 G
Westdeutsche Bank	1 8,70 G
" Bodencred	107,60

Industrie-Actien.

Berliner Unionbr.	108,00 G
Bockbrauerei	165,80 G
Böhm. Brauhaus	—.—
Patzenhofer	199 00 G
Pfefferberg	232,00 G
Schöneberg Sch.	182,50
Schultheiß	214,5
Bochumer	170,00
Germania Dortmund	—.—
Accumulator-Fabrik	123,80 B
Allgem. Berl. Omnibus	206,00 G
Allgem. Elektricitäts-G.	236,10 G
Aluminium-Industrie	152,25 G
Anglo-Ct.-Guano	99,50 G
Anhalt. Kohlenwerke	99,75 G
Berl. Elektricitäts-W.	190,00 B
" Packetfahrt	400 00 G
Berzelius Bergwerk	95,75 G
Bielefeld, Masch.	218,75 B
Bismarckhütte	289,00 G
Boch. Bergw.-Bz.-C.	81,00 G
" Gußstahl	185,10 B
Braunschw. Kohl.	152,00 G
Bredower Zuckerfabrik	92,00 G
Bresl. Oelfabrik	91,50 G
Chem. Fabrik Buckau	100,40 G
Concordia, Bergbau	260,00 G
Dtsch. Gas-Glühlicht.	286,00 G
" Spiegelglas	150,00 G
" Steinzeug	—.—
" Waffen u. M.	201,50 G
Donnersmark-Hütte	219,00 G
Dortmund Union C.	103,90 G
Dynamite Trust	149,20 G
Egest. Salzwerke	143,00 B
Fraustädter Zuckerfabrik	164,40 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	139,00 G
Gladbacher Spinnerei	—.—
Görl. Eisenbahnbed.	231,00 G
" Maschin. conv.	186,00 G
Hamb. Elektr.-Werke	144,00 G
Hannov. Bau-St.-P.	93,25 B
Hannov. Masch. St.	311,00 B
Hibernia	223,80 B
Hirschberg Leder	134,50 G
Maschin.	99,00 G
Höchster Farbw.	374,00 B
Hörderhütte A.	111,50 B
Hoffmann. Stärke	175,40 G
Hoffmann. Waggonf	260,00 G
Ilse, Bergw.	251 60
Kölner Bergwerk	351 00 G
König Wilhelm conv.	263 00 G
St.-Pr	221,05 G
Lauchhammer	81,75 G
Laurahütte	196 00 G
L. Löwe u. Co.	369,00 B
Magdeb. Allg. Gas	122,00 G
" Baubank	108,00
" Bergwerk	—.—
" St.-Pr.	—.—
" Mühlen	130,50 G
Nähmaschinenfab. Koch	152,50 G
Norddeutsche Eiswerke	63,50 G
" Gummi	83,75 G
" Jute-Sp.	98,00 G
Nordstern, Bergw.	237,75 G
Oberschles. Cham.	147,50 B
" Eisenb.-Bedarf	133 60 G
" Eisen-Industrie	144,00 G
" Kokswerke	155,75 G
" Portl.-Cement	138,75 G
Oppeln. Cement	138,75 G
Osnabrücker Kupfer	131,00 G
Phönix, Bergwerk	184,00 B
Posener Spritfabrik	—.—
Rhein-Nassau	146,90 G
" Metallw.	169,00 G
" Stahlwerke	210,00 B
" Industrie	274,00 B
" Westf. Kalk.	120,00 G
Sächsische Guß.	225,00 G
" Webstuhl-F.	211,00 G
Schles. Bergw. Zink	289,00
" Gasgesellschaft	—.—
" Kohlenwerke	85,00 G
" Lein. Kramsta	158,00 G
" Portl. Cement	186,00 G
Siemens u. Halske	150,50 B
Stettin Bred. Portl.	149 75 B
" Cham.	381 00 G
" Elektr.-Werk.	140,00 G
" Vulkan B.	209 00 G
" St.-Pr.	199,75 G
Stoewer, Nähmaschin.	85,00 G
Stolberger Zink	86,50 G
" St.-Pr.	134,50 G
Strals. Spielkarten	119,25
Union Chem. Fabrik	137,20
Union Electric.	134,50 B
Victoria Fahrrad	52,00

— Am Sonntag Abend wird sich im Stadttheater Frl. Friedel aus Riga, die neugewonnene Altistin, in „Carmen" zum ersten Male vorstellen, am Nachmittag gelangen bei kleinen Preisen „Standhafte Liebe" und „Endlich allein" zur Aufführung.

— Am 15. November cr. wird in Potsdam und Charlottenburg eine **Reichsbanknebenstelle** mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet.

Vermischte Nachrichten.

— Obwohl die Vanille das feinste Gewürz und geeignet ist, selbst einfachen Gerichten hohen Reiz zu verleihen, ist sie doch bisher nur auf Gastrollen im Haushalt erschienen. Ihr hoher Preis, ihr unsicherer Einkauf und die aufregenden Eigenschaften, die ihr eigen sind, ließen sie in der bürgerlichen Küche nicht heimisch werden. Heute können wir die Vanille-Schoten ganz entbehren und trotzdem ihren herrlichen Geschmack in unvergleichlicher Reinheit, mit geringeren Kosten und ohne jede Befürchtung übler Einwirkung auf unser Nervensystem genießen. Der Körper, der der Vanille ihr köstliches Aroma verleiht, das Vanillin, ist in seiner chemischen Zusammensetzung erforscht und seine Abscheidung in reinem Zustand aus anderen billigen Naturstoffen von den Chemikern Dr. Wilh. Haarmann in Holzminden und Geheimrath Dr. Ferd. Tiemann, Prof. der Chemie an der Universität zu Berlin, erfunden worden. Das patentirte Verfahren wird von der Firma Haarmann und Reimer in Holzminden ausgeübt. Sie stellt zum Beispiel aus Coniferin, einem im Bastsaft der Nadelhölzer vorkommenden Stoff, Vanillin in höchster Reinheit her. Diesem Körper, der sich auch auf der Oberfläche feiner Vanillesorten in Form eines zarten Flaums abscheidet, hat die Vanille ihr köstliches Aroma ausschließlich zu verdanken, denn die in der Schote sonst noch enthaltenen Bestandtheile, Harze, Fette und Gummen, die man unter dem Namen Extraktivstoffe zusammenfaßt, sind weder wohlriechend noch wohlschmeckend, überdies der Gährung und Zersetzung unterworfen. Eben diese Nebenbestandtheile sind auch die Träger der gesundheitsschädlichen Eigenschaften der Vanille-Schoten, die sich schon bis zu Vergiftungsfällen durch Vanille-Eis gesteigert haben. In dieser Hinsicht sind besonders sehr billige Sorten verdächtig, die sich theilweis schon in verdorbenem Zustand befinden und mit Milben durchsetzt sind, welche höchst unangenehme Hautausschläge herbeizuführen im Stande sind. Das reine Vanillin, welches keine Spur dieser Beimengungen besitzt, wird entsprechend der Menge, wie es in der allerfeinsten Vanille enthalten ist, mit Zucker verbunden und in den Originalpäckchen von Haarmann u. Reimer (Generalvertreter Max Elb in Dresden) in den Handel gebracht.

— Eine Heerde von 200 Walfischen wurde am 30. September nahe an Whiteneß bei Shetland Islands gefangen. Die Walfische kamen Morgens auf die Küste zu und sofort wurden alle verfügbaren Boote ausgesandt. Nach harter Arbeit gelang es den Leuten gegen Abend endlich, die Walfisch-Heerde in seichtes Wasser in die Bucht zu jagen. Die Scenen, die sich bei der Abschlachtung der Kolosse abspielten, sind geradezu unbeschreiblich. Männer und Knaben wateten ins Wasser und schlugen mit Messern, Sensen oder irgend einer Waffe auf die Thiere ein und bald war die ganze Bai vom Blute der Walfische geröthet. Ganz Whiteneß war natürlich an dem Fang betheiligt. Der Gewinn beträgt [illegible]

— In den Haarfrisuren wird sich, wie aus Paris berichtet wird, in diesem Winter eine Veränderung bemerkbar machen. Das Bestreben der berühmtesten Haarkünstler geht dahin, die Mode, das Haar oben auf dem Kopf zu arrangiren, abzuschaffen; seit mehreren Saisons hatte diese keine andere neben sich aufkommen lassen. Diesmal scheinen nun die Bemühungen der Friseure von Erfolg gekrönt zu sein, wenn man nach den hübschen Modellen, die jetzt zu sehen sind, urtheilen kann. Das Wellen des Haares wird wie bisher beibehalten und das Ohr weiter von Puffen verhüllt werden; das Haar umschließt die Stirn noch immer wie eine Aureole. Nur der Chignon fällt über das Genick und erhält durch einen Knoten, aus dem einige Löckchen fallen, eine Verlängerung. Dadurch wird ein harmonisches, gut zu Gesicht stehendes Ensemble erreicht, das ausgezeichnet zu den breitkrempigen, hinten sehr viel garnirten Hüten paßt. Eine Goldschnur über dem Nacken vervollständigt die Wirkung. Für Gesellschaftskleider, Bälle und Theater kommen bei diesem Stil der Haartracht Blumen, die in Guirlanden herabfallen, Diamantenkämme, die so in den Chignon gesteckt werden, daß die wunderbare Arbeit des Künstlers zur Geltung kommt, und eine Menge entzückender Kombinationen, in denen die Pariser Koiffeure Meister sind, zur Verwendung. Haarfärbemittel sind gegenwärtig bei dem Pariser Publikum nicht mehr in Mode.

— (Eine originelle Modeneuheit.) Dem Bericht eines ausländischen Modejournals zufolge trägt die elegante Dame das Ball- oder Hochzeitsbouquet nicht mehr in dem Spitzengeriesel des Halsausschnittes resp. in der feinbeschuhten Hand, sondern ebenso wie ihren Fächer am linken Arm hängend. Diese neue Idee, sich mit frischen Blumen zu schmücken, ohne die kostbare Toilette, zum Mindesten aber ein Paar tadelloser weißer Handschuhe zu verderben, dürfte sich bald allgemeiner Beliebtheit erfreuen. Wie oft hat die smarte Modedame, wenn sie mit holdem Lächeln von diesem oder jenem Bewunderer ein Sträußchen köstlich duftender Rosen entgegennahm und an ihren Busen befestigte, im Stillen den Geber mitsamt seinen Blumen in das Land des Pfeffers gewünscht, denn indem sie das „Zeichen der Aufmerksamkeit" an ihrem Korsage anbrachte, dachte sie mit Schrecken der nicht mehr zu entfernenden Spuren, den das Bouquet an dem zartfarbigen Stoff zurücklassen würde. Diesem Uebelstande ist nun abgeholfen. Das „Manschetten-" oder „Armbandbouquet", wie der moderne Ballstrauß genannt wird, ist so arrangirt, daß weder das Kleid noch die Handschuhe Flecke davontragen können. Graziös und lose gewunden, fällt das Blumenarrangement von einer steifen, nicht sehr breiten Manschette herab, die mit Atlasband in der Farbe der Blumen bezogen ist und wie ein Armband über die linke Hand gestreift wird. An der Stelle, wo die Stiele der Blüthen geschickt befestigt sind, prangt eine chic gebundene Schleife. Der Strauß ist so leicht, daß er niemals lästig werden kann.

— Wie Wiener Blättern mitgetheilt wird, befindet sich die Stätte auf dem St. Marxer Friedhofe, wo Mozarts Gebeine verstreut ruhen, gegenwärtig in arger Vernachlässigung. Eine einfache Steintafel bezeichnete bislang den Ort. Seit einigen Wochen ist diese gestohlen worden. Der Weg zum Grabe links vom Hauptwege ist in den letzten Tagen durch einen neuen Wegweiser leichter auffindbar gemacht worden.

— Welche Miethspreise für Geschäftsräume in der Leipzigerstraße zu Berlin gezahlt werden, kann man daraus ermessen, daß im Hause Leipzigerstraße 72 das Erdgeschoß und der erste Stock an ein Schirmgeschäft für jährlich 40 000 Mark auf zehn Jahre vermiethet worden sind. In dem Neubau Leipzigerstraße 73—74 hat die Firma Albert Rosenhain Geschäftsräume für 60 000 Mark auf zwanzig Jahre gemiethet. In dasselbe Haus zieht die Elefanten-Apotheke wieder ein; sie hat einen Miethsvertrag auf fünfzig Jahre abgeschlossen. — Dabei mag erwähnt werden, daß das Haus der Gebrüder Buggenhagen am Moritzplatz für den Preis von 1 600 000 Mark in den Besitz der Aktiengesellschaft Aschinger übergegangen ist.

— (Das Brautkleid einer Königin.) Niederländischen Blättern zufolge soll die Brautausstattung der Königin Wilhelmina, deren Hochzeit auf den 17. Januar (nach anderer Meldung erst im Februar) festgesetzt ist, noch vor Ablauf dieses Jahres fertiggestellt werden. Das Brautkleid wird in der Schule für Kunststickerei in Amsterdam gestickt, wo auch das Kleid für die Krönungsfeier hergestellt worden ist; drei Monate lang haben die besten Schülerinnen der Anstalt an dem Krönungskleid gearbeitet. Der Stoff wurde über einen Rahmen gespannt, und die Hälfte der Mädchen beugte sich darüber und steckte die Nadeln hinein, während die andere Hälfte, unter dem Kleide auf einer Matratze liegend, die Nadeln durchzog und sie wieder zurücksteckte. Die Leiterin der Schule ist aufgefordert worden, die Stickerei für das Brautkleid zu zeichnen, das unter ihrer persönlichen Leitung ausgeführt wird.

— Vier große altmärkische Hochzeiten, die den Pomp und kolossalen Umfang der traditionellen Bauernhochzeiten zeigten, fanden kürzlich in den altmärkischen Dörfern Zethlingen, Holzhausen, Jübar und Mehmke statt. In Mehmke heirathete der Hofbesitzer Ernst Kersten die Tochter des Besitzers Kannert. Etwa 600 Personen nahmen an dem Hochzeitsmahl, das im Hause stattfand, Theil. Es waren dazu 4 Rinder, 4 Schweine, 8 Kälber und einige Dutzend Stück Federvieh geschlachtet, tausend große Kuchen gebacken und 6 Tonnen Bier und einige hundert Flaschen Wein besorgt worden. Die Hochzeit dauerte zwei Tage. Die Braut war elegant in schwere Seide gekleidet; zwanzig Brautjungfern schritten dem imposanten Hochzeitszuge, der sich in die Kirche begab, voran. In Zethlingen heirathete der Ackermannssohn Ferdinand Krüger das Fräulein Hulda Kamieth aus Groß-Apenburg. Zu dieser Hochzeit waren gegen 400 Personen erschienen. Auch hier war die Hochzeitstafel zum Brechen voll, drei Rinder, fünf Schweine u. s. w., vier Kessel voll Kaffee gehörten zu der reichen Bewirthung. Auf der Hochzeit in Holzhausen mochten 350 Personen bezw. Hochzeitsgäste zugegen sein, außerdem nahm das ganze Dorf theil an der Festesfreude. In Jübar war die Hochzeit gleich groß. Vor Kurzem wurden bei einer altmärkischen Hochzeit weit über tausend Personen gespeist. Natürlich muß sich jeder von den Gästen, die nicht zur Familie gehören, Messer und Gabel, Serviette und was er sonst bei Tisch benöthigt, selber mitbringen.

— (Die heimliche Ehe.) In Newyork ist das Gerücht verbreitet, daß James Roosevelt, ein Neffe des Milliardärs John Jakob Astor und Vetter des Gouverneurs Theodore Rosevelt, sich heimlich mit Sadie Messinger, einer jungen Ungarin, die er in einem Tanzlokal kennen gelernt, verheirathet habe. Frl. Messinger behauptet allerdings, daß sie von ihrer Trauung mit Rosevelt absolut nichts wisse. Sie kenne Roosevelt seit einem Jahre, und er habe sie öfters mit einigen Freunden besucht, das sei alles. Dagegen erklärt Alderman Burrell auf das bestimmteste, daß er selbst das Paar in der City Hall getraut habe. James Roosevelt ist einer der bekanntesten „Lebemänner" von Newyork. Vor einigen Jahren veranlaßte er einen Richter des höchsten Gerichtshofes zu der Bemerkung, daß er (Roosevelt) ein lebendes Beispiel der Gefahr sei, Kinder im Luxus zu erziehen. Roosevelts Vater, der damals Sekretär der amerikanischen Botschaft in London war, hatte sich nämlich an das Gericht mit der Bitte um Zuweisung einer Summe aus dem Vermögen seiner Frau für die Erziehung und den Unterhalt seiner zwei Kinder gewendet. Auf Empfehlung von John Jakob Astor brachte der gerichtliche Referent eine Jahres-Bewilligung von 60 000 Mk. für die beiden Kinder in Vorschlag. Der Richter unterzog den Bericht einer scharfen Kritik und bewilligte „nur" die Hälfte der verlangten Summe. Als die Mutter der Kinder, eine geborene Astor, starb, hinterließ sie ihren Kindern mehr als sechs Millionen Mark.

— (Gesetzwidriger Selbstmord.) Es ist die Posse nach der Tragödie. Herr Alphonse Helouet hat Verdacht, daß seine Frau ihn betrügt; er beschuldigt sie der Untreue; sie leugnet; es folgen heftige Scenen; das Eheleben wird unerträglich, und Frau Helouet erklärt, sie habe dieses Leben satt. Tags darauf findet Herr Helouet seine Frau todt; sie hat sich vergiftet. Von Reue und Verzweiflung getrieben, ruft Helouet einen Arzt, und dieser allarmirt die Polizei. Man konstatirt, daß sich die Frau mit dem Phosphor von Zündhölzchen vergiftet hat. Der Kommissar prüft die Zündhölzchen und stellt fest, daß es nicht Regie-Zündhölzchen waren, die in Frankreich allein erlaubt sind, da dort das Zündhölzchen-Monopol eingeführt ist. Und so wird der verzweifelte Helouet wegen Vergehens gegen das Monopol zu 50 Franks Geldstrafe verurtheilt.

Petersburg, 1. November. Eine Bahnkatastrophe hat sich heute Nacht unweit Petersburg ereignet. Zwischen den Stationen Gatschin und Ligowo sind bei starkem Nebel zwei Personenzüge zusammengestoßen. Eine Lokomotive und sechs Waggons sind zertrümmert. — Sieben Personen verloren dabei ihr Leben, vier andere sind schwer verletzt und nach hier ins Spital gebracht worden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. November. Wie dem „Lokal-Anz." aus London depeschirt wird, hatte Kaiser Wilhelm zu Professor Max Müller's Begräbniß, das gestern Nachmittag in Oxford stattfand, Herrn Scheller-Steinwarz als seinen Repräsentanten beordert. Dieser legte einen prachtvollen Kranz des Kaisers auf dem Sarge nieder. Die Königin Viktoria war durch General Clark vertreten.

— Ein Berichterstatter schreibt: In der Presse ist neuerdings gemeldet worden, daß der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, General-Major v. Liebert, am Montag von einer Erholungsreise nach Berlin zurückgekehrt sei und sich am Mittwoch nach Frankfurt a. O. begeben habe. In Verbindung damit verlautet von Neuem, daß er von seinem Posten zurückgetreten und die 5. Division in Frankfurt a. O. übernehmen werde. Sicherem Vernehmen nach ist diese Meldung verfrüht, erst in den nächsten Tagen wird die Entscheidung darüber getroffen werden, ob der Rücktritt erfolgen wird oder nicht.

— Das „B. T." meldet aus Madrid: Die Regierung erklärt, daß sich die aufständische Bewegung auf die Provinz Barcelona beschränkt und leitet daraus die Hoffnung auf eine baldige Unterdrückung derselben her. Inzwischen dauert die Verfolgung der Aufständischen durch die Truppen fort. Es liegen viele widerspruchsvolle Nachrichten vor.

Brüssel, 2. November. Wie aus glaubwürdiger Quelle verlautet, ist thatsächlich zwischen Frankreich und Belgien ein Uebereinkommen, betreffs Einmischung Belgiens in die chinesische Angelegenheit, zu Stande gekommen. Das Abkommen bezieht sich hauptsächlich aber auf die Eisenbahn Hankau-Peking.

Amsterdam, 2. November. Das holländische Kriegsschiff „Gelderland", an dessen Bord sich Präsident Krüger befindet, ist in Wubuchi, an der Ostküste von Englisch-Afrika, eingetroffen. Die Witterung ist sehr ungünstig, so daß der Präsident viel durch die Seekrankheit zu leiden hat. — Man glaubt, daß Präsident Krüger der Vermählungsfeier der Königin Wilhelmine beiwohnen wird; da die Annektion Transvaals der holländischen Regierung noch nicht amtlich mitgetheilt ist, wird Krüger mit den einem regierenden Staatsoberhaupt gebührenden Ehren empfangen werden.

Rom, 2. November. Mehrere Abgeordnete und Senatoren werden die Regierung bei Wiederzusammentritt des Parlaments über die den Truppen zur Last gelegten Ausschreitungen und Grausamkeiten in China interpelliren.

Barcelona, 2. November. Der Kriegsminister und der Marineminister konferirten gestern Abend längere Zeit. Man glaubt, daß sie sich über die Frage der Entsendung eines Geschwaders nach der katalonischen Küste verständigt haben.

London, 2. November. Die Gattin des Burengenerals Dewet erklärte nach einer Kapstädter Meldung in einer Unterredung, ihr Mann besitze noch genügend Munition und Vorräthe, um den Krieg noch drei Jahre fortsetzen zu können.

Die Unterhandlungen mit General Botha sind, nach einer Meldung aus Johannesburg, vollständig gescheitert. Präsident Steijn weigerte sich, den englischen Vermittler zu empfangen.

Prinz Christian Viktor von Schleswig-Holstein, der vor einigen Tagen in Südafrika am Fieber gestorben ist, wird daselbst beigesetzt werden.

Aus Washington wird gemeldet: Rockhill hat Befehl erhalten, sich nach Shanghai zu begeben, wo er dem amerikanischen Gesandten und Legationsrath bei den Verhandlungen mit China zur Seite stehen soll.

Aus Shanghai wird gemeldet: Gerichtweise verlautet hier, daß eine starke Kolonne verbündeter Truppen auf dem Marsche längs des großen Kanals sich befindet. Die chinesischen Behörden in Shanghai sind davon benachrichtigt worden, daß die Verbündeten Truppen nach Nanking entsenden werden.

Telegraphische Depeschen.

Newyork, 2. November. Der russische Botschafter, Graf Cassini, welcher eine längere Konferenz mit dem Staatssekretär Hay hatte, erklärte, seine Regierung habe das deutsch-englische Abkommen in zustimmendem Sinne beantwortet.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 2. November wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 138,00 bis 139,00, Weizen 146,00 bis 148,00, Gerste 138,00 bis 143,00, Hafer 130,00 bis 135,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis 32,00 Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen alt —,—, neu 139,00, Weizen 148,00, Gerste neu 143,00, Hafer neu 135,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Stolp: Roggen 129,00 bis —,—, Weizen 145,00 bis 148,00, Gerste 130,00 bis 145,00, Hafer 124,00 bis 128,00, Rübsen —,—, Kartoffeln 28,00 bis 30,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 129,00, Weizen 148,00, Gerste 145,00, Hafer 128,00 Mark.

Neustettin: Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 157,00 bis —,—, Gerste 139,00 bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Saathafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Neustettin: (Kornhausnotiz.) Roggen 141,00, Weizen 157,00, Gerste —,—, Hafer 139,00 Mark.

Naugard: Roggen —,— bis —,—, Weizen 149,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Anklam: Roggen 133,00 bis 135,00, Weizen 142,00 bis 143,00, Gerste 130,00 bis 142,00, Hafer 125,00 bis 126,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 135,00, Weizen 143,00, Gerste 142,00, Hafer 126,00 Mark.

Stralsund: Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Raps —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 133,00, Weizen 142,00, Gerste —,—, Hafer —,—, Rübsen —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 1. November.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 143,00, Weizen 151,00, Gerste —,— Hafer 151,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 126,00 bis —,—, Weizen 144,00 bis 155,00, Gerste 123,00 bis 124,00, Hafer 125,00 bis 139,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 1. November gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 151,00 Mark, Weizen 180,00 Mark.

Liverpool: Weizen 182,75 Mark, Gerste —,—.

Odessa: Roggen 145,00 Mark, Weizen 173,25 Mark.

Riga: Roggen 147,75 Mark, Weizen 172,25 Mark.

Magdeburg, 1. November. **Rohzucker.** Abendbörse. (1. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg.) Per November 9,55 G., 9,57½ B., per Dezember 9,60 G., 9,65 B., per Januar-März 9,75 G., 9,77½ B., per April-Mai 9,90 G., 9,92½ B., per Mai 9,92½ G., 9,97½ B., per Juni-Juli 10,00 G., 10,07½ B. Stimmung schwach.

Bremen, 1. November. Raffinirtes Petroleum loko 7,00 B. Schmalz ruhig. Wilcox in Tubs 38½ Pf., Armor shield in Tub 38½ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 39¼ Pf. — Speck stetig.

Voraussichtliches Wetter für Sonnabend, den 3. November.

Unveränderte Temperatur, bei mäßigem Wolkenzug meist klar.

Wasserstand.

Stettin, 2. November. Im Revier 6,88 Meter.

Verdingung von 3000 Tonnen = 510 000 kg Portland-Cement am 14. November 1900, Vormittags 11 Uhr. Angebote hierauf sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Portland-Cement" an das **Rechnungsbureau**, Stettin, Bergstr. Nr. 18, bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen und Bedingungen eingesehen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfennig baar bezogen werden.

Stettin, den 28. Oktober 1900.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Stettin, den 27. Oktober 1900.

Bekanntmachung.

Zur Bedienung einer Umdruckpresse wird sofort eine geeignete Persönlichkeit gegen eine monatliche Vergütung von 75 Mark gesucht.

Bewerbungen sind unter Beifügung von Zeugnissen umgehend an uns einzureichen.

Der Magistrat.

Stettin, den 31. Oktober 1900.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 5. November 1900, werden die Geschäfte der bisherigen Kassen der Stadttheile Grabow und Bredow auf die Kämmerei-Kasse (Stettin, Rathhaus) übernommen. Vom genannten Tage ab werden alle bisher bei den Vorortskassen zu leistenden Ein- und Auszahlungen von der Kämmerei-Kasse bewirkt.

Die Verpflichtung zur Zahlung der Steuer von den Einkommen unter 3000 ℳ an die Steuer-Receptur im Grabower Rathhause, Münzstraße Nr. 13, wird hierdurch nicht berührt.

Der Magistrat.

Kirchliche Anzeigen

am Sonntag, den 4. November (Reformationsfest):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Haupt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
(Um 6 Uhr Versammlung der konfirmirten Töchter in der Sakristei: Herr Prediger Katter.)

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Borchardt um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.
(Nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienst Kollekte für die Gustav-Adolf-Stiftung.)
Dienstag Abend 8 Uhr, Beringerstr. 77, p. r., Bibelstunde: Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann.

Bugenhagen-Gemeinde (Evangel. Vereinshaus):
Herr Prediger Bärwaldt um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
(Kollekte für die Gustav-Adolf-Stiftung.)

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militär-Gottesdienst, Beichte und Abendmahl, 10 Uhr, im Exerzierhause neben der Hauptwache: Herr Mil.-Oberpfarrer Caesar.
Kindergottesdienst 11½ Uhr, König Wilhelm-Gymnasium.

Peter- und Paulskirche:
Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 5 Uhr.
Grünhof, Grenzstr. 14, p., Montag Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Hahn.
Mittwoch Abend 7 Uhr in der Peter- und Paulskirche Bibelstunde: Herr Superintendent Fürer.

Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Kopp um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 5 Uhr.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:
Herr Oberpfarrer Berg um 10 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 10 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Predigt und Abendmahl (Beichte 9½ Uhr): Herr Pastor Schulz.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Augustastr. 48, 4. Aufgang 2 Tr. Abends 8 Uhr. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule.
Evang. Vereinshaus, Eing. Passauerstr., Nachm. 4 Uhr Jugendbund.
Jedermann ist freundlichst eingeladen. E. Golz.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Herr Prediger Boeckel um 4 Uhr.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, Eing. Passauerstr., 1 Tr.
Mittwoch Abend 8 Uhr im Evang. Vereinshaus, Eing. Passauerstr., 1 Tr., Bibelstunde: Herr Prediger Boeckel.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Böhme um 9½ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Sonntag und Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Vikar Braun um 10 Uhr.

Apostolische Gemeinde, Stoltingstr. 2, h. p.:
Jeden Sonntag Vorm. 10 Uhr und Nachm. 4 Uhr, sowie Mittwochs Abends 8 Uhr Gottesdienst resp. Bibelstunde.
Jedermann ist eingeladen.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Saltzwedel um 10 Uhr.
(Abendmahl.)
(Sonnabend Abend 8 Uhr Beichte.)
Herr Pastor Saltzwedel um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Buchholz um 2½ Uhr.

Nemitz:
Herr Prediger Kienast um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger Borchardt um 10 Uhr.
Herr Pastor v. Lühmann um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde im alten Betsaale: Herr Pastor Mans.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.
(Jugendgottesdienst.)

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und h. Abendmahl.)
Herr Prediger Schweder um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Um ½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst und heil. Abendmahl: Herr Pastor Hünefeld.

Sonntag, den 4. Novbr., Abends 7 Uhr, Versammlung des Ev. Traktatvereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor Stühl aus Paculent halten.

Christliche Versammlung.
Ev. Verein Philadelphia (Bruderliebe) im Konzerthause, Augustastr. 48, 4. Aufgang 1 Tr., rother Saal: Sonntag Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, 8½ Uhr Jugendbund-Versammlung, Abends 8 Uhr Evangelisations-Vortrag, wozu Jedermann, Jung und Alt, herzlich eingeladen ist. Peters.

Evangelisches Vereinshaus.
Mittwoch, Abends 8 Uhr: Herr Pastor Timm: „Land! Land! Höre des Herrn Wort!"

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Frau Rosalie Cohn geb. Mendelssohn [Stettin]. Frau Hermine Moek geb. Hoffert, 75 J. [Kolberg]. Fräulein Alice Putzar, 20 J. [Greifswald.] Fräulein Auguste Krinzner, 55 J. [Greifswald]. Frau Sara Rosenow geb. Falk, 81 J. [Stolp].

203. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 1. November 1900. (Vorm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

303 410 13 567 70 609 11 719 934 44 1242 62 596 676 773 809 69 96 905 (500) 68 87 2196 529 85 661 824 3024 154 442 702 943 98 4127 814 94 998 5007 15 56 83 (500) 181 94 436 537 673 748 6067 142 49 (1000) 351 672 856 61 81 (1000) 90 7146 86 (300) 208 (5000) 306 53 538 (300) 77 966 78 93 8048 188 263 300 781 951 56 71 83 9031 (500) 260 300 585 863 942

10014 188 99 (300) 210 21 308 89 419 507 68 818 30 32 91 946 54 11128 42 69 213 373 500 46 761 73 818 40 75 12062 540 84 13051 781 94 821 903 14084 (500) 144 55 309 566 82 613 (3000) 778 15072 79 33 74 92 225 64 (300) 325 79 409 690 703 40 (500) 879 980 16200 359 448 576 730 970 17244 48 59 (300) 79 (500) 99 690 91 846 909 34 (500) 48 68 18038 118 360 72 533 611 829 911 26 19001 10 109 258 314 75 409 (1000) 665 97 791 (300) 809

20147 338 818 19 67 (500) 959 21133 48 364 593 601 738 50 808 (1000) 909 99 22093 100 (500) 229 374 (300) 445 566 87 801 933 97 23028 89 131 (10000) 45 (500) 219 305 50 56 62 551 (1000) 63 702 43 948 24092 93 (3000) 248 53 317 82 439 41 66 526 74 665 77 (500) 709 50 80 25052 135 414 589 (1000) 630 55 65 731 841 65 84 26168 (300) 230 35 347 435 84 773 (500) 27232 45 483 553 (3000) 28014 128 51 88 232 38 369 987 (1000) 290 0 164 729 849 938

30053 510 85 95 616 700 6 16 47 819 38 55 903 (300) 7 (500) 31040 194 217 (3000) 34 48 423 (3000) 62 80 524 41 93 (3000) 609 32001 90 172 90 416 (1000) 30 89 568 880 33026 29 32 (500) 288 374 (1000) 80 483 99 591 675 703 55 92 34089 128 89 (500) 243 630 720 823 93 35116 96 97 329 412 580 (500) 619 705 10 888 999 36125 64 318 69 454 768 97 811 87 37015 72 82 95 306 57 437 611 93 724 861 89 38120 (3000) 202 91 315 423 577 87 604 12 707 (1000) 917 31 51 86 39314 30 648 (1000) 738 896 (500) 908 50 77

40060 191 204 67 340 80 429 635 39 41168 98 307 432 548 664 739 55 846 42248 475 694 713 852 903 46 94 95 43007 123 61 66 71 85 247 60 322 466 86 543 618 39 51 88 780 44031 280 512 707 812 15 956 45111 95 288 361 492 635 701 882 962 46011 26 (1000) 48 196 702 (10000) 47021 222 50 (500) 98 326 88 (300) 412 86 96 763 841 980 48153 388 524 770 804 907 45 49031 51 92 155 427 57 (300) 534 793 907

50009 (3000) 165 288 95 366 505 49 697 741 51084 150 337 685 794 863 970 83 88 52281 516 49 97 710 919 53151 237 66 578 83 820 931 54002 (1000) 37 60 170 77 316 450 524 628 759 806 15 (3000) 60 55018 67 218 (300) 413 18 664 965 56061 264 387 475 (500) 608 15 99 57105 71 74 250 98 499 643 898 957 58026 188 (3000) 242 498 526 41 735 72 89 823 30 (3000) 947 62 59089 124 42 707 58 842 71 (300) 947

60078 183 (300) 202 348 (3000) 446 76 694 855 994 61012 (1000) 280 548 770 62070 114 270 (3000) 312 451 91 630 784 94 862 915 81 63026 80 234 45 467 501 (500) 94 732 808 948 64002 231 87 334 485 (300) 559 710 (1000) 16 79 930 (500) 65010 158 72 212 390 92 438 92 97 588 777 907 66091 304 89 547 806 943 67337 62 (500) 79 455 753 87 930 68170 (5000) 76 302 419 47 98 650 895 940 90 69047 371 400 581 (300) 658 97 967

70063 96 166 (300) 245 323 439 650 89 734 71273 319 22 516 54 72 716 889 909 52 72172 333 54 (1000) 55 82 496 520 871 918 44 73303 513 81 609 762 875 80 74677 (1000) 157 80 208 339 404 614 71 919 75035 (3000) 36 389 561 85 727 835 76338 66 473 538 76 750 865 915 77329 58 406 (500) 11 43 56 547 50 78003 26 104 56 61 79 388 542 97 968 79088 176 315 73 99 442 545 (1000) 63 806 86 952 82

80027 (500) 148 89 350 588 642 993 81033 (300) 219 (1000) 68 320 72 492 709 843 79 903 82076 237 59 642 51 78 95 83189 362 499 (300) 565 608 877 913 84274 383 450 541 618 931 85205 29 31 443 55 74 641 720 61 807 20 86152 59 275 (1000) 356 457 70 559 618 (3000) 68 749 (1000) 972 87108 95 236 327 536 719 59 88019 (3000) 52 284 425 45 84 776 961 89114 (500) 68 81 252 99 326 (500) 99 461 70 72 560 616 22 766 92 902 14 20

90038 88 620 (300) 811 22 (300) 57 91176 307 555 (3000) 664 822 91 93 954 92151 235 393 427 627 710 849 93075 81 (1000) 165 408 20 74 515 794 883 951 94032 148 71 80 (300) 301 70 549 64 764 829 46 95038 184 238 314 17 629 84 (1000) 800 16 94 96077 424 59 (1000) 657 731 892 923 97065 146 79 82 (3000) 240 343 45 484 765 (1000) 869 98035 48 67 73 193 249 71 405 670 822 39 924 54 99105 49 215 46 782 952

100137 413 14 (500) 514 621 (3000) 99 757 908 101134 431 507 16 91 671 773 986 74 102053 260 91 316 27 583 782 971 103063 109 23 (300) 267 452 743 872 (300) 74 942 44 104234 (300) 83 307 13 20 38 737 60 866 105069 270 835 66 76 988 106014 214 65 330 454 50 518 49 50 85 651 61 716 840 910 107376 505 74 94 610 14 68 700 11 969 108005 121 222 384 409 549 60 970 109050 52 223 85 303 84 90 585 848 957 81

110041 (300) 221 87 303 469 76 524 765 852 (300) 91 938 111283 410 678 97 773 878 112082 242 386 645 49 (500) 66 84 779 (1000) 968 113093 235 (300) 50 410 52 71 553 (3000) 925 114245 92 438 (3000) 52 636 51 768 814 990 115022 49 72 229 91 310 409 510 830 116404 514 24 70 702 14 55 77 904 32 117076 91 134 287 452 653 730 813 118155 339 97 505 37 79 (500) 626 44 719 53 814 (500) 66 86 97 119154 (300) 268 49 61 76 450 85 501 4 77 639 892

120081 (1000) 236 39 94 312 506 98 606 988 121053 79 237 42 96 362 94 541 44 (300) 87 122047 60 195 (3000) 362 66 72 488 927 28 (1000) 123001 94 103 311 (500) 604 25 733 94 124012 47 (500) 291 372 594 (3000) 777 125090 143 61 397 481 90 558 678 790 855 (1000) 126019 661 702 844 127452 78 617 703 8 25 30 46 128075 620 34 941 70 129039 208 60 500 24 725 935 66

130165 334 91 482 679 837 79 131013 524 (3000) 677 736 70 820 132076 (3000) 199 229 365 745 818 78 133081 155 73 306 23 428 42 96 546 815 906 90 134042 67 79 101 235 95 324 537 64 639 91 855 913 135058 104 217 78 516 658 940 136000 120 237 56 323 (500) 447 539 705 58 88 137073 308 91 467 537 59 647 64 138393 684 845 95 139074 159 63 96 253 327 460 507 38 54 938

140065 174 691 723 816 44 935 46 57 141117 43 75 82 417 42 75 142149 55 505 30 48 88 757 59 86 143007 78 (500) 168 418 82 584 144173 (1000) 460 525 609 722 8 4 45 95 (300) 145002 321 75 780 948 89 146108 (500) 200 81 381 493 641 42 147023 (300) 39 66 123 (500) 89 489 541 626 75 850 74 993 148088 202 301 465 80 575 627 40 (500) 53 795 849 904 23 149080 108 32 212 25 528 86 679 92 849 902

150020 93 255 469 571 78 807 25 151027 46 386 514 730 884 152081 85 410 (300) 69 90 98 (300) 843 153200 86 395 865 90 932 (3000) 60 154187 95 202 41 320 24 442 612 22 42 54 78 949 155037 146 84 220 485 529 83 672 819 64 918 156027 173 (3000) 203 539 (500) 80 602 (5000) 9 157025 (500) 87 161 (500) 528 53 647 75 756 83 904 158091 145 257 405 (1000) 32 63 96 529 632 75 731 (300) 54 838 159260 484 523 59 703 60 957 93

160028 47 115 44 278 529 942 56 (300) 98 161137 224 317 470 622 706 13 882 162044 104 48 333 (300) 55 93 (1000) 411 69 765 811 12 958 163804 90 164043 59 304 32 80 445 93 94 657 730 844 165204 329 (1000) 71 (3000) 94 408 38 554 84 (1000) 618 72 77 772 79 873 166153 206 405 650 758 (500) 839 (500) 975 85 167267 348 (1000) 75 168057 81 119 42 366 596 783 938 169154 201 (1000) 382 453 (3000) 561 (500) 63 (3000) 622 99 740

170014 201 37 584 780 884 983 (300) 85 171034 364 507 88 612 (500) 26 922 59 172143 278 333 93 520 948 67 173208 54 507 95 600 17 739 174016 130 284 424 513 666 858 64 953 175078 120 28 68 99 386 524 (500) 46 626 722 28 54 87 835 176019 65 594 681 790 177199 314 82 (500) 461 810 39 78 949 51 (300) 178325 75 463 535 179083 528 632 708 815 82 952 70

180232 364 420 502 668 768 74 883 181046 298 405 88 626 749 182344 48 470 553 57 727 39 (300) 821 78 183069 207 405 76 522 69 643 789 (300) 184046 359 421 512 600 (300) 3 759 831 55 185358 76 449 518 20 48 50 67 74 735 836 904 186287 305 46 583 976 (500) 94 187112 19 244 47 327 45 (300) 503 609 65 710 188043 84 340 449 539 603 24 706 189352 527 742 973

190137 375 402 81 518 39 659 760 844 60 191104 84 446 626 733 814 956 192048 93 122 (3000) 48 59 253 623 76 83 791 815 (1000) 42 72 908 193073 558 80 933 194092 652 833 922 195144 214 358 728 86 (3000) 825 87 991 196033 84 209 (3000) 14 320 50 57 (1000) 425 (3000) 33 532 846 909 197402 (500) 25 53 509 38 658 795 99 914 (3000) 89 198239 84 308 44 96 459 532 80 618 199201 426 650 79 763 881 934 80 89

200071 191 93 341 435 515 92 812 201096 118 303 (300) 22 (500) 45 443 52 609 27 98 788 952 56 202284 315 38 42 64 479 527 662 843 203178 239 412 53 568 76 91 647 731 204053 471 609 54 86 205186 231 89 94 346 76 469 985 206115 25 73 349 455 832 907 207037 55 170 94 342 468 544 646 889 98 (3000) 208092 252 320 620 786 935 79 209079 89 498 555 75 (1000) 613 86 700 52

210019 36 37 70 97 213 (500) 34 458 (3000) 61 87 675 790 941 55 211351 405 614 702 825 (1000) 212311 86 497 547 (300) 59 723 46 937 86 213027 109 299 447 501 601 704 41 806 905 27 40 41 72 214016 163 71 214 36 400 (300) 521 89 618 42 723 46 215050 129 91 241 72 380 90 93 424 554 72 603 83 703 24 907 30 (300) 216233 350 76 (300) 428 865 217102 232 819 971 218047 160 (1000) 436 775 (300) 98 (1000) 925 52 70 88 219077 124 35 220 74 (500) 339 514 81 683 87 837 45

220035 (300) 78 407 916 26 221060 166 215 34 84 321 84 503 731 (500) 921 222087 102 90 223 573 791 223097 (300) 176 (1000) 248 435 (500) 542 47 966 224292 331 35 59 540 744 82 225098 325 74 (1000)

Berichtigung. In der Liste vom 31. Oktober Vormittags ist Nr. 197594 statt 197595 gezogen.

203. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 1. November 1900. (Nachm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

458 526 (1000) 49 (500) 726 88 819 1071 154 61 381 465 73 509 608 747 (300) 872 2004 12 92 191 307 68 429 515 76 686 723 857 91 3162 81 318 (300) 95 (1000) 425 625 76 712 42 895 4014 320 88 572 91 608 788 876 943 (300) 5139 79 225 356 586 705 15 73 6415 80 815 7004 175 469 625 785 862 98 909 23 83 8 54 87 (1000) 140 42 248 64 334 (000) 39 466 671 80 705 49 824 31 907 96 9051 210 313 21 544 859 903 27

10270 712 886 920 11019 70 186 221 454 549 88 715 29 55 816 12047 150 96 97 281 389 502 39 915 8 13069 237 53 462 517 627 38 95 805 46 943 14012 67 194 291 400 617 756 15006 44 54 226 391 (300) 481 687 16064 124 58 248 401 69 657 75 77 811 932 17208 39 372 411 527 (3000) 82 18249 77 323 7 (500) 741 (500) 810 914 19035 129 30 421 687 94 80 74

20154 (3000) 429 91 831 44 981 21017 (3000) 108 64 454 91 564 646 58 (500) 783 852 64 955 2215 89 222 385 (500) 66 78 425 (300) 548 795 922 (300) 79 93 23105 71 426 96 533 (3000) 858 (500) 24094 217 478 685 721 57 (500) 902 95 25002 149 232 498 723 78 26076 161 248 315 (1000) 438 532 35 51 617 39 97 761 27197 336 97 401 31 89 585 620 42 (300) 73 92 96 708 (1000) 28013 176 293 349 764 77 88 818 29091 117 203 448 (3000) 737 (1000)

30147 86 205 47 82 633 775 31239 53 84 320 (300) 35 473 557 98 698 955 32170 645 702 80 33050 30 89 317 60 95 679 (300) 743 895 931 34166 354 438 560 68 79 96 679 772 878 984 35153 313 409 17 31 593 99 727 880 99 902 36035 203 483 674 855 (500) 37043 200 34 470 521 641 702 853 914 21 38 62 142 (300) 255 631 706 29 828 65 92 (500) 914 39116 41 318 491 675 86 914 45

40019 170 89 217 364 (500) 71 (500) 444 534 716 45 900 14 81 41058 (3000) 277 79 765 867 42301 (1000) 18 456 578 616 55 65 (1000) 977 43017 164 241 437 603 787 854 60 915 87 44018 156 95 200 (1000) 427 81 96 633 828 62 920 45835 924 27 46232 304 414 617 58 713 76 (500) 803 995 47017 242 66 622 66 715 40 48148 655 741 (500) 49112 503 814 68 73

50074 91 258 361 501 61 (1000) 629 910 51057 108 255 362 465 507 627 89 737 816 (500) 9 8 52015 (500) 16 138 259 86 542 89 637 61 (300) 764 (3000) 53061 80 288 307 54103 204 483 568 609 55012 422 588 623 31 49 761 849 54 901 14 56030 205 11 418 569 627 724 30 942 43 57102 52 92 (500) 218 322 436 88 554 702 (300) 929 58163 (300) 77 229 304 91 779 (300) 59156 351 403 645 775 815 61 89

60240 78 316 63 551 651 846 967 61001 153 227 864 974 97 62196 255 497 505 49 57 725 86 848 88 63109 47 402 579 950 64083 90 228 469 560 664 747 840 991 65153 90 445 911 (1000) 36 57 97 66121 42 236 520 686 787 911 67008 183 217 332 36 421 65 572 792 911 68499 583 695 765 808 21 924 69009 48 295 322 507 690 750 76 804 51 945

70190 408 (300) 758 98 950 71541 673 752 78 816 24 (1000) 981 72024 207 96 305 492 01 658 (1000) 877 88 73129 60 87 385 98 451 834 74030 (300) 97 248 81 748 852 975 (3000) 75012 330 716 875 914 37 99 76020 58 (300) 225 85 97 339 402 539 788 953 77003 87 102 244 51 55 94 96 435 36 515 755 78 84 803 78116 212 528 57 665 75 (3000) 897 (300) 79005 (300) 126 32 219 38 39 (300) 418 630 900 (300) 67

80390 457 589 701 (1000) 30 970 81035 230 530 754 (3000) 895 950 82231 345 75 415 18 504 22 721 44 (500) 867 966 83252 80 (500) 453 (3000) 63 81 562 90 675 787 84128 33 543 (300) 660 773 833 37 (300) 85049 112 263 676 812 948 51 92 86174 224 300 579 778 (500) 87016 208 675 702 832 (500) 958 88011 46 144 679 93 710 860 94 910 89034 70 76 227 432 620 847

90084 99 356 74 488 627 80 733 800 31 911 (300) 31 43 91008 182 211 97 (500) 588 645 (1000) 747 892 941 92039 273 405 36 87 707 59 93024 99 263 382 442 (3000) 78 533 651 745 933 94030 (300) 422 516 96 853 937 95190 239 332 58 (3000) 83 466 (300) 634 708 33 96300 97 510 44 (1000) 90 763 894 929 57 97022 52 69 150 416 607 38 98009 112 39 219 815 707 92 969 99173 212 558 678 760 872 98

100276 525 57 606 55 718 31 83 813 91 101015 90 325 446 588 627 40 802 102398 463 666 849 55 67 984 103130 369 427 89 551 (500) 914 40 52 104128 240 72 403 608 17 91 843 70 105211 422 (500) 78 525 682 812 22 (500) 948 106100 53 94 259 430 645 58 (000) 816 (300) 88 95 900 13 107011 73 90 200 9 39 457 71 (1000) 576 624 49 721 30 (3000) 61 78 910 108103 54 (1000) 97 287 387 811 (1000) 980 109057 114 64 86 318 57 73 482 95 568 732 73 842

110217 419 512 (3000) 33 92 824 916 111019 206 372 631 220 112028 91 95 351 475 88 (1000) 680 778 82 807 73 113011 (3000) 148 262 344 75 636 (300) 778 836 9 3 46 92 114106 67 82 486 545 682 781 910 80 115043 451 700 50 804 14 985 91 116137 252 783 446 56 (1000) 552 (300) 606 896 117010 268 521 631 95 986 (300) 118020 632 7 8 119069 103 61 255 62 321 37 476 515 732 930 46

120000 77 96 158 897 (500) 546 58 64 (300) 758 813 970 121117 (500) 32 48 419 84 693 8 91 770 944 122009 94 268 (1000) 334 40 491 (3000) 087 713 845 (500) 64 937 123129 254 496 692 810 124006 147 209 88 365 526 (1000) 604 708 74 839 125071 144 56 254 306 93 496 516 75 633 52 938 44 126067 93 289 329 427 94 576 652 93 803 55 82 958 71 91 (300) 127005 28 158 92 95 (300) 459 580 653 61 67 937 62 128001 314 527 94 715 129124 48 258 428 45 535 56 602 855

130142 236 68 84 308 403 33 39 537 640 67 98 (1000) 815 82 92 (1000) 907 (1000) 49 131011 241 69 353 419 42 45 79 503 72 628 70 709 915 132074 85 256 (3000) 370 82 721 816 79 133004 100 34 347 (500) 92 525 647 84 751 858 984 134098 349 577 657 719 842 86 933 (500) 91 135034 44 95 193 360 456 81 615 765 136003 54 20 80 389 465 95 137354 539 56 730 959 138055 184 (300) 229 82 411 60 623 (1000) 780 876 933 139007 78 241 45 686 714 59 974 75 93

140250 457 (300) 650 754 (1000) 98 (300) 814 63 141149 423 58 83 551 90 603 9 733 (500) 883 142063 100 247 338 501 82 617 792 814 143320 32 478 566 86 692 812 942 67 144233 302 86 (500) 564 71 73 860 145026 60 (300) 74 168 206 76 348 437 524 (1000) 37 850 (500) 935 146109 321 76 456 92 523 749 861 82 147194 495 503 655 (500) 62 83 732 57 60 77 (1000) 854 59 92 148002 239 59 517 89 632 36 (3000) 772 832 993 149145 51 203 26 305 (1000) 82 520 697 718 875 91 919

150046 99 192 (300) 256 402 37 (300) 572 871 977 151067 74 91 (3000) 110 338 (500) 44 507 816 52 916 152044 228 31 35 (3000) 326 35 40 553 602 731 801 153149 56 336 507 9 64 615 17 56 90 809 98 904 (300) 59 64 70 154120 (1000) 253 347 454 60 574 (300) 655 58 736 155267 393 512 21 680 778 803 86 79 916 156356 518 726 879 909 50 157175 203 67 557 655 809 45 98 965 (300) 158067 292 462 529 673 877 89 963 159081 233 324 61 73 616 17 30 61 888 927

160068 268 82 308 13 60 (500) 409 530 (300) 96 161164 207 471 531 40 603 776 91 162032 416 65 91 658 (3000) 61 784 956 65 163088 190 215 20 64 330 (3000) 33 447 63 93 605 731 35 962 164338 64 96 471 809 165076 95 110 (1000) 62 (1000) 389 497 520 617 (3000) 47 782 (3000) 845 166171 338 43 54 408 91 574 673 840 84 994 167177 228 317 71 (300) 433 553 59 (500) 752 89 839 904 168205 (300) 76 315 590 (500) 959 169062 238 400 27 640 714 30 949 85

170013 18 88 117 270 379 (500) 409 726 992 171004 258 366 457 61 84 513 656 738 943 172052 101 26 39 (500) 61 207 395 422 45 76 648 937 173004 (300) 5 320 26 (5000) 412 537 79 600 842 943 45 174123 471 574 75 850 962 175082 189 423 50 95 785 840 47 92 943 176002 24 206 87 414 24 57 561 95 (1000) 607 78 707 898 177083 138 82 425 512 811 18 65 924 178117 62 240 343 488 734 861 910 179149 (300) 301 574 665 (500) 886

180051 91 112 227 421 33 63 98 646 (300) 711 903 6 181081 154 72 293 379 429 (500) 46 535 645 48 83 824 951 77 (300) 182026 278 435 587 604 (3000) 941 183050 61 120 206 59 366 504 740 877 970 (1000) 184059 188 90 436 502 22 (3000) 663 92 770 861 185115 290 (500) 375 469 90 657 874 952 75 186227 330 94 563 82 600 (1000) 187002 297 331 473 908 46 188101 81 93 232 34 56 64 330 569 (500) 667 737 872 957 (3000) 189144 247 65 77 407 (500) 588 778 824 981

190256 331 50 423 85 578 617 45 742 97 871 191073 143 207 302 434 721 964 86 192123 (3000) 26 224 303 400 98 665 826 986 193073 184 92 361 92 403 90 649 97 846 47 82 963 194018 104 264 536 45 657 87 99 195019 46 147 48 203 361 523 705 810 949 196119 81 244 520 644 (300) 708 (1000) 36 83 956 197047 118 249 566 76 644 46 711 966 198127 253 538 620 42 702 11 82 863 79 85 964 199035 303 (3000) 74 90 503 92 733 99 836 44

200241 (300) 60 339 446 770 870 73 923 82 201078 171 77 91 212 29 885 202018 89 191 236 451 620 (300) 56 816 82 203034 49 197 229 (1000) 97 615 73 85 732 69 814 204180 94 479 525 26 (300) 782 947 205001 23 34 59 74 568 610 33 974 81 91 (1000) 206023 27 147 652 (3000) 733 72 815 207207 76 313 74 564 705 (1000) 48 958 208290 34 58 437 729 809 55 209017 (3000) 123 94 665 800 46 99 929

210004 117 19 319 472 532 43 761 840 914 211097 113 52 (300) 205 (300) 36 84 383 71 401 695 862 26 928 212208 339 458 (500) 60 524 876 982 213158 (300) 309 562 661 83 833 214091 37 65 209 (500) 460 71 622 709 215106 595 822 216308 684 710 67 76 816 922 25 (500) 61 217025 267 446 70 535 (500) 40 695 (500) 795 826 917 55 218087 161 256 93 456 549 616 805 932 219152 79 298 315 28 416 556 850 51

220011 97 115 209 93 500 44 646 58 833 67 989 90 221018 51 287 865 944 222024 47 99 148 247 68 76 602 93 712 13 801 223018 120 (500) 47 70 434 629 94 996 224007 455 556 654 901 225200 50 390 476 507 601

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500 000 Mk., 1 à 200 000 Mk., 1 à 50 000 Mk., 4 à 30 000 Mk., 7 à 15 000 Mk., 26 à 10 000 Mk., 45 à 5000 Mk., 614 à 3000 Mk., 652 à 1000 Mk., 737 à 500 Mk.